27. Jahrgang. Mittwoch, 7. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15020. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Januar.

Süddeutsche Mitglieder der nationalliberalen Partei erlassen einen Aufruf zur Sammlung einer Ehrengabe der Nation an den Reichskanzler, in welchem es mit Bezug auf die provisorische Ablehnung der zweiten Directorstelle heißt:

„Die Mehrheit des Reichstages versagt dem Reichskanzler die Mittel, die derselbe zur wirksamen Führung der Geschäfte des Reichs, namentlich seiner colonialpolitischen Aufgaben, für unerläßlich erklärt."

Wie oft soll man diese mit den wahren Thatsachen im directesten Widerspruche stehende Behauptung widerlegen? Nur davon sei noch einmal erinnert: Es ist bei den Reichstagsverhandlungen von amtlicher Stelle ausdrücklich constatirt worden, daß der neue Director im auswärtigen Amt mit der Colonialpolitik nichts zu thun hat. Es war kein Geringerer, als der Unterstaatssecretär Busch, welcher am 15. November ausdrücklich der Annahme widersprochen hat, daß die Theilung der zweiten Abtheilung mit den colonialpolitischen Geschäften zusammenhänge. Ist es demgegenüber nicht ein starkes Stück, wenn sich Abgeordnete wie Dr. Buhl, Brünings, Marquardsen u. a., die doch diesen wahren Sachverhalt kennen müssen, zu Verbreitern einer solchen nicht näher zu bezeichnenden Behauptung machen, wie die obenerwähnte ist? Wir glauben, ein solches Verfahren, ein Kämpfen mit solchen Waffen richtet sich von selbst!

Bemerkenswerth ist eine Zuschrift des freisinnigen Abgeordneten Kreisgerichts-Directors a. D. Beisert an seine Wähler in Liegnitz. Hr. Beisert hat bei der Abstimmung über die 20 000 Mk. absichtlich nicht mitgestimmt, wohl aber bereits in der Sitzung vom 15. den Entschluß gefaßt, in der dritten Lesung für den neuen Director zu stimmen. „Ich gab — sagt Hr. Beisert — das Votum lediglich deshalb in der zweiten Lesung nicht ab, enthielt mich vielmehr bei dieser zweiten Lesung der Abstimmung, weil einerseits die Abstimmung in zweiter Lesung keinen definitiven Charakter trug und weil ich es andererseits für meine Anstandspflicht hielt, vor meiner Stimmabgabe meine Parteifreunde von meiner Stellungnahme zu benachrichtigen." Man kann darüber streiten, ob ein Abgeordneter nicht zu viel Rücksichten nimmt, wenn er in solchen unwichtigen Fragen nicht politischen Charakters nicht sofort sich entscheidet. Aber man wird auch hieraus sehen, mit welchem Unrecht diese Frage von den Gegnern so gewaltig aufgebauscht ist. Aus denselben Gründen sollen sich übrigens mehrere andere Abgeordnete bei der zweiten Lesung der Abstimmung enthalten haben.

Ueber die Angelegenheit der St. Lucia-Bai wird uns geschrieben: „Die halbofficielle Mittheilung der „N. A. Z." über St. Lucia-Bai hat nicht deshalb Aufsehen erregt, weil dieselbe constatirt, daß amtliche Berichte über die vorherigen Erwerbungen des Hrn. Lüderitz noch nicht vorliegen — diese Thatsache ist bekannt, ebenso wie diejenige, daß selbst Herr Lüderitz noch nicht im Besitz des Originalvertrags ist —, sondern weil dieselbe eine ziemlich weite Perspective für die Geltendmachung der deutschen Ansprüche eröffnete. Wenn der vom Hrn. Einwald abgeschlossene Vertrag nicht der Zustimmung der Boeren-Republik, sondern auch derjenigen Englands bedarf, so wird die Unterstellung des erworbenen Gebietes unter deutschen Schutz wohl noch eine Weile auf sich warten lassen. Die Notiz der „N. A. Z." hat die Zweifel vollauf bestätigt, die man in die neuliche, angeblich so zuverlässige Mittheilung des „Reichsboten" setzen mußte, das Auswärtige Amt habe bereits Befehl zur Aufhissung der deutschen Flagge in Lucia-Bai ertheilt. Das Auswärtige Amt hat es mit der Herbeiführung internationaler Conflicte nicht ganz so eilig, wie unsere Colonialschwärmer, die, wenn sie unter sich sind, im Vertrauen auf den großen Staatsmann an der Spitze der Regierung die abenteuerlichsten Pläne entwerfen und bald in Afrika, bald in Südamerika die bestehenden Machtverhältnisse in phantastischster Weise auf den Kopf stellen."

Der vorgestern von der Commission der westafrikanischen Conferenz festgestellte Entwurf einer Erklärung betr. den Sklavenhandel unterscheidet sich nicht unwesentlich von dem bezüglichen Antrage Englands, der in der Sitzung der Conferenz vom 18. Dezember eingebracht, in der Sitzung vom 22. Dezember berathen und dann an die Commission verwiesen wurde. Mr. Ed. Malet beantragte die Declaration dahin zu fassen: „Nach den von den hohen vertragschließenden Theilen anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts sind der Sklavenhandel und der Handel, welcher dem Sklavenhandel Neger zuführt, untersagt und ist es die Pflicht aller Nationen, dieselben so viel als möglich zu unterdrücken." Nach der von der Commission angenommenen Formel soll die über die Declaration des Wiener Congresses vom 8. Februar 1815 hinausgehende Erklärung sowohl subjectiv als objectiv auf das Congobecken beschränkt werden, also den Sklavenhandel und die Durchfuhr von Negern, die zum Sklavenhandel bestimmt sind, nur im Congobecken untersagen und die Verpflichtung, dieses Verbot aufrecht zu erhalten, nur denjenigen Mächten auferlegen, welche, wie uns mitgetheilt wurde, im Congobecken Souveränetätsrechte oder Einfluß ausüben. Diese Beschränkung war dadurch geboten, daß das Mandat der westafrikanischen Conferenz — abgesehen von der Feststellung der Formalitäten für neue Besitzergreifungen — auf das Congogebiet beschränkt ist.

Was die Besitzergreifungsformalitäten betrifft, so ist die „Kölnische Zeitung" im Unrecht, wenn sie behauptet, die Uebereinstimmung zwischen Frankreich und Deutschland über die zu fassenden Beschlüsse sei noch fraglich. In der Eröffnungssitzung der Conferenz hat der Reichskanzler ausdrücklich erklärt, die Regierungen von Frankreich und Deutschland wären der Ansicht, daß es nützlich sei, sich über die Formalitäten zu verständigen, bei deren Beobachtung neue Besitzergreifungen an den Küsten Afrikas als effective zu betrachten seien. Es versteht sich von selbst, daß das Einverständniß sich nicht nur auf die Nothwendigkeit der Regelung dieser Frage, sondern auch auf das Wie der Regelung erstreckt.

Nachdem einmal die Thatsache, daß der Congo-Staat der Zukunft eine „monarchistische Spitze" haben solle, als feststehend betrachtet wurde, wenn auch mit der Einschränkung, daß der Congofürst nicht in Afrika residiren, sondern dort durch einen Generalgouverneur vertreten werden solle, war die Frage nach der Person des Auserwählten begreiflicher Weise von großem Interesse. Die Annahme, daß der Prinz aus der Familie eines Souveräns einer europäischen Großmacht — eine Andeutung, welche man sogar auf einen preußischen Prinzen, nämlich den Prinzen Heinrich bezogen wissen wollte — in Aussicht genommen sei, wurde bald fallen gelassen. Indessen scheint, so schreibt uns unser Berliner ⊙-Correspondent, davon so viel richtig gewesen zu sein, daß es sich in der That um einen deutschen Prinzen handelt. Genannt wird neuerdings Herzog Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha, der Sohn des Prinzen August, eines Bruders des Vaters des regierenden Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha. Herzog Philipp ist geboren am 28. März 1844 und nach dem gothaischen Kalender K. K. österreichischer Generalmajor, vermählt mit Prinzessin Luise, der ältesten Tochter des Königs Leopold II. von Belgien.

In England circuliren wieder einmal Gerüchte, daß demnächst Deutschland Ansprüche auf Helgoland erheben werde. So schreibt der Londoner Correspondent des „Manchester-Guardian":

„Ein deutscher Freund, der soeben von Berlin angekommen ist, sagt, daß wir bald erwarten dürfen, die Helgoland-Frage von Fürst Bismarck angeregt zu sehen. Er hat, wie es heißt, öffentlich geäußert, daß der Besitz dieser deutschen Insel seitens einer fremden Macht eine ständige Demüthigung für Deutschland sei, und wenn England sie nicht ruhig aufgebe, es nicht erwarten könne, daß Deutschland davon abstehe, ihm in anderen Welttheilen Verlegenheiten zu bereiten. Der Kanzler hat Winke fallen lassen, daß er Willens sei, die von Deutschland kürzlich in Neu-Guinea und dem angrenzenden Archipelagus erworbenen Rechte gegen den Besitz von Helgoland zu vertauschen."

Bei den jetzigen Verhältnissen ist es begreiflich, wenn solche Gerüchte in Großbritannien Glauben finden und sich erhalten. Indessen glauben wir kaum, daß zu denselben etwas anderes die Veranlassung gegeben hat, als das allgemeine Mißtrauen und die Bismarckfurcht, die seit dem meisterhaften Vorgehen des deutschen Reichskanzlers in Westafrika weite Kreise unserer englischen Vettern beherrscht!

In Frankreich, wo auch die Frage der Getreidezölle auf der Tagesordnung steht, hat sich unter Mitwirkung von Léon Say eine Liga gegen die Getreidezölle gebildet. Dieselbe hat folgenden Aufruf erlassen:

„Mitbürger! Eine Erhöhung der Getreidezölle wird gegenwärtig von der Deputirtenkammer verlangt. Dieser Antrag bedroht die Arbeiterbevölkerung der Städte und Dörfer in ihrem Nahrungsstand. Der geplante Zoll würde den Preis des Brodes erhöhen. Dieses Unglück muß verhindert werden. Die landwirthschaftlichen Arbeiter haben eben so sehr wie die der Städte von der Vertheuerung des Brodes zu leiden. Und doch schiebt man, um den hassenswerthen Charakter dieses Gesetzes zu bemänteln, vor, es solle die französische Landwirthschaft, die von allzu schweren Steuern gedrückt wird, erleichtern. Trügerisch für das flache Land, würde das Gesetz, wenn es durchginge, ein Verderben für die Städte sein, in welchen Lasten aller Art Handel und Industrie immer schwieriger und immer weniger einträglich machen. Die Vertheuerung des Brodes würde also ein wahres Unglück sein. Die Volksliga gegen die Getreidesteuer hat sich dazu gegründet, der Annahme dieses Gesetzes einen kräftigen und wirksamen Widerstand entgegenzustellen. Sie wird öffentlich die Grundlosigkeit der von den Anhängern der Brodvertheuerung aufgestellten Vorwände denunciren; sie wird die Ungerechtigkeit des Gesetzes und seine Gefahren hervorheben, sie wird mit der Unterstützung des Volkes selbst beweisen, daß das Volk seine wahren Interessen zu unterscheiden weiß und sie zu vertheidigen bereit ist. Die Liga weiß wohl, über welchen Einfluß die begrenzten, aber gierigen und mächtigen Interessen, die sie bekämpft, verfügen. Sie vertraut jedoch auf die Nützlichkeit ihrer Aufgabe und ruft die Mitwirkung aller erleuchteten und aufrichtigen Geister an, um dem Lande eine grausame und gefährliche Prüfung zu ersparen."

Das paßt genau auch auf unsere Verhältnisse. Wenn doch auch bei uns das Volk kräftiger und energischer als bisher seine Stimme erheben wollte, um den Ungerechtigkeiten und Gefahren der uns drohenden Maßregel einen wirksamen Widerstand entgegenzusetzen! Nur dann, wenn das Volk seinen Abgeordneten, die seine wirklichen Interessen vertreten, auch thatkräftige Unterstützung leiht, wird es im Parlamente möglich sein, die geplante Brodvertheuerung erfolgreich zu bekämpfen!

Ein ausführlicheres Telegramm der „Agence Havas" meldet jetzt über den letzten Sieg der Franzosen in Tongking Folgendes: In Folge des bereits gemeldeten Gefechtes östlich von Chu kehrten die Chinesen in einer Stärke von ca. 12 000 Mann zurück, um die Offensive zu ergreifen. General Négrier durchbrach ihre Positionen, obwohl dieselben durch Forts, aus welchen etagenweise Feuer gegeben wurde, vertheidigt wurden. Die Chinesen wurden vollständig zurückgeworfen, nach heftigem Widerstand verließen sie ihre sämmtlichen Stellungen unter Zurücklassung von 2 Batterien, Gewehren, Munitionsvorräthen, Lebensmitteln, Fahnen und des ganzen Wagenparks. Der Verlust der Chinesen beträgt ca. 600 Todte und zahlreiche Verwundete. Die Franzosen hatten 3 Offiziere leicht verwundet, 19 Todte und 65 Verwundete in beiden Gefechten.

Der Vorstoß, den ein Theil der englischen Nilexpeditionsarmee von Korti aus vor einigen Tagen auf dem Wege quer durch die Wüste nach Shendi zu unternommen hat, ist bis jetzt glücklich verlaufen. Der Brigadier Stewart, welcher diese Avantgarde commandirt, hat an General Wolseley aus Hambuk einen Brief geschickt, des Inhalts, daß das Garderegiment nunmehr in Gakdul, 100 englische Meilen von Korti, angelangt sei und daselbst in einer uneinnehmbaren Stellung stehe, mit gutem Wasser und Proviantvorräthen reichlich versehen. Er machte einige Mannschaften des Mahdi zu Gefangenen. Sein Marsch war eine völlige Ueberraschung für die Araber in der Wüste. — Immerhin geht aber aus dieser Meldung auch soviel hervor, daß der Weg von Korti nach Shendi nicht frei von Feinden ist und daß, wenn auch das Gros der Armee bis Gakdul, dem vorläufigen Endpunkte, ohne Kampf wird nachrücken können, zwischen Gakdul und Shendi ernste Kämpfe mit den Rebellen zu erwarten stehen.

Auch die Expedition, welche von Korti aus der Krümmung des Nil entlang nach Abu Hamed zu abgesandt wurde, um den Monasirstamm für die Ermordung des Gefährten Gordons, des Obersten Stewrt zu züchtigen, nimmt nach einer Depesche des Generals Wolseley einen guten Fortgang.

Der nordamerikanische Congreß hat Montag seine Sitzungen wieder aufgenommen. In dem Repräsentantenhause wurde eine Resolution eingebracht, durch welche erklärt werden soll, daß eine Allianz, wie sie durch die Verhandlungen der Berliner Conferenz angezeigt werde, der traditionellen Politik der Vereinigten Staaten widerspreche. In der Resolution wird sodann an den Präsidenten Arthur das Ersuchen gerichtet, der Kammer Aufklärung zu geben über die Ernennung der amerikanischen Delegirten zu der Berliner Conferenz, sowie darüber, ob die Instructionen der Delegirten irgendwelche Vorbehalte oder Einschränkungen in Bezug auf die Ausübung ihrer Befugnisse als Delegirte enthielten, oder ob dieselben unbeschränkte Vollmacht, als amerikanische Delegirte zu handeln, erhalten hätten. Die Resolution verlangt ferner Auskunft über die für den neuen Congostaat in Aussicht genommene Regierungsform und fordert den Präsidenten Arthur auf, seine Ansicht darüber auszusprechen, ob die Theilnahme der amerikanischen Delegirten an den Berathungen der Berliner Conferenz die Vereinigten Staaten nicht etwa hindern würde, sich gegen die Berechtigung etwaiger Allianzen zu erklären, welche die europäischen Souveräne in Zukunft eingehen könnten, um auf dem afrikanischen Continent Regierungen in der von ihnen für angemessen erachteten Form einzusetzen.

Die Kriegsschiffe „Lancaster" und „Kearsarge" haben Befehl erhalten, zum Schutze der amerikanischen Interessen an der westafrikanischen Küste zu kreuzen; irgend welche besondere Bedeutung wird dieser Maßregel nicht beigelegt.

Deutschland.

Berlin, 6. Januar. Einen tiefen Eindruck haben die wohl auch von Ihnen bereits mitgetheilten Nachrichten über das unglückliche Duell zwischen den Studenten Holzapfel und Oehlke auf die hiesige Bevölkerung gemacht. Obwohl die studentischen Kreise über die Vorgänge absolutes Schweigen beobachten und der Studiosus Oehlke vor dem Staatsanwalt jede Auskunft verweigert hat, so erfährt man doch genug, um auch an diesem für zwei Familien überaus traurigen Ausgang die Unhaltbarkeit gewisser Anschauungen und Verhältnisse auf unseren Universitäten zu erkennen. Sollte es noch immer nicht Zeit sein, daß die öffentliche Meinung und die maßgebenden Organe in ganz anderer Weise als bisher gegen das Duellunwesen auf unseren Hochschulen auftreten? Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß dieser Fall nach der gerichtlichen Entscheidung auch in der preußischen Volksvertretung zur Sprache gebracht werden wird.

L. Berlin, 6. Januar. Am 3. und 4. Januar haben in Kannawurf und Bilzingsleben unter Vorsitz des Herrn Arnold Dittmann-Bilzingsleben und unter Theilnahme des Vorsitzenden des Allgemeinen deutschen Bauernvereins Herrn Wisser sehr zahlreich besuchte Bauernversammlungen stattgefunden, in denen Herr Wisser und Redacteur Raab-Erfurt das Progcamm und die Ziele des Allgemeinen deutschen Bauernvereins unter lebhaftem Beifall der Zuhörer erläuterten. Da gleichzeitig in jener Gegend Herr Director Lempp an der Arbeit

---

Ein neues wirthschaftliches Erziehungsinstitut.

□ Berlin, 6. Januar.

Wer hätte nicht heutzutage über die Erziehung der jungen Mädchen klagen gehört! Ueberall empfindet man die Unzulänglichkeit derselben und macht Vorschläge oder trifft sogar Veranstaltungen zur Besserung. Man hebt hervor, daß unsere jungen Damen, wenn sie die Schule oder das Seminar verlassen haben, zwar meist einen französischen Roman zu lesen verständen, einige Urtheile über berühmte Kunstwerke vorzüglich auswendig wüßten, ja bisweilen sogar über Schopenhauer und Hegel reden könnten, wie ein Buch, von dem aber, was doch auch heute noch trotz unserer vorgeschrittenen Cultur ihr eigentlicher, hauptsächlicher Beruf sein sollte, nämlich eine Hauswirthschaft ordentlich zu führen, keine oder wenig Ahnung hätten. Im Allgemeinen werden derartige Ausführungen die gegenwärtigen Zustände richtig charakterisiren und die Versuche, die man zur Abhilfe angestellt hat, waren von wenig Erfolg begleitet, konnten auch ihrer Natur nach keinen Erfolg haben. Besonders über die Fragen der Ernährung, über die Zuträglichkeit der verschiedenen Speisen und ihre Herstellung herrscht oft eine gründliche Unwissenheit und die meisten Frauen sind gezwungen, sich in mühseliger, langwieriger Lehrzeit, im praktischen Gebrauch die Kenntnisse anzueignen, die zu einer für die Familie zuträglichen Wirthschaftsführung gehören.

In Anerkennung dieser Thatsachen ist hier in Berlin ein Institut ins Leben gerufen, das sich zur Aufgabe stellt, junge Mädchen zu tüchtigen Hausfrauen heranzubilden, sie einzuführen in die Geheimnisse der Kochkunst und der Leitung eines Haushaltes. Am gestrigen Tage wurde die neu gegründete Kochschule des Berliner Vereins für Volkserziehung eröffnet. Im Westen der Stadt, in der Steinmetzstraße 16 befindet sich das Institut, welches in seiner schmucken und doch einfachen Ausstattung, in seiner praktischen, verständigen Einrichtung auf Jeden den günstigsten Eindruck machen und die besten Hoffnungen für die Zukunft erwecken muß. Die Schule besteht aus drei Räumen: der Küche, einem Zimmer zum Reinigen der Geschirre und der Speisekammer. Die Küche ist natürlich der größte Raum; die Wände derselben sind mit gelblicher Oelfarbe gestrichen und oben an der Decke mit Arabesken und Sprüchen verziert, ringsumher läuft ein Regal, von dem blitzblankes Kochgeschirr herableuchtet, ein mächtiger Herd steht an der einen Seite, auf der anderen befinden sich weiße Holztische. Natürlich fehlt auch ein großer Küchenschrank nicht, der ebenfalls Geschirr und außerdem die beständig gebrauchten Substanzen wie Salz, Pfeffer, Senf, Natron u. s. w. enthält. An den Wänden hängen ferner Tabellen, über den Nahrungswerth, die chemische Zusammensetzung und die Verdauungszeit der Nahrungsmittel. Das Kochgeschirr ist ganz einfach, aber die neuesten Erfindungen sind berücksichtigt. So hat man die Metallmörser gänzlich abgeschafft, weil das dazu gewöhnlich verwendete Messing allzuleicht von den Stoffen angegriffen wird und diese dann verunreinigt. Man benutzt jetzt Mörser von künstlichem Marmor, die im Preise um wenig von den Metallmörsern verschieden sind. Auch ist man bemüht gewesen, das Geschirr nach Möglichkeit zu vereinfachen und zu verringern, indem man bestrebt war, Gefäße und Geräthe zu erfinden, die mehreren Zwecken zu gleicher Zeit dienen. In dem Zimmer für Reinigung der Geschirre befinden sich große Wannen und über ihnen Hähne mit heißem und kaltem Wasser. Hier ist auch zugleich ein sogenannter Grudeherd aufgestellt, in welchem man Speisen Tag und Nacht warm halten kann. Derselbe brennt beständig oder glüht vielmehr. Als Brennmaterial wird Grudecoaks, ein Ueberbleibsel aus der Stearinfabrik, verwendet. Die Speisekammer endlich enthält alle zur Führung einer einfachen Wirthschaft nothwendigen Waaren in schmucken, mit Aufschrift versehenen Büchsen. Eine sehr nützliche Einrichtung sind auch die Musterkästen, in denen sich Waarenproben von guter und schlechter Qualität befinden und so die Bildung eines Urtheils den jungen Mädchen ermöglichen. Wie weit die Sorgfalt und Vorsicht bei der Einrichtung der Schule gewaltet hat, geht aus dem Umstande hervor, daß auch für die zufällig an die Erde fallenden Speisestückchen gesorgt ist. Vor den Fenstern sind Bretter mit überstehendem Rande angebracht worden, auf welche dieselben zur Nahrung für die Spatzen geschüttet werden.

Der Unterricht in der neuen Schule findet am Vor- und am Nachmittag statt; Vormittags werden Mädchen aus den höheren Ständen in der feineren Kochkunst unterwiesen, Nachmittags Schülerinnen der Gemeindeschulen. Bei letzteren wird das Hauptgewicht weniger auf die Bereitung feiner Gerichte gelegt, als auf allgemeine ordentliche Kenntniß der Grundlagen einer rationellen Haushaltungsführung, auf Erkenntniß des Nährwerthes der Nahrungsmittel und auf die Kunst, aus einfachen Stoffen mit Sorgfalt und Mühe wohlschmeckende und gesunde Kost zu bereiten.

Beide Curse sind bereits vollständig gefüllt, den Nachmittagsunterricht besuchen 14 Schülerinnen, die zur Hälfte täglich, zur Hälfte dreimal wöchentlich unterrichtet werden. Leider mußte man schon mehrere Mädchen zurückweisen, da eine größere Anzahl Schülerinnen den gründlichen Unterricht unmöglich machen würde. Das Unterrichtsgeld beträgt monatlich 5 Mark.

Der Vormittagscursus ist von 10 jungen Mädchen besucht, die an drei Tagen wöchentlich unterrichtet werden. Auch zu diesem Cursus sind bereits bedeutend mehr Schülerinnen angemeldet worden, als man brauchen kann, so daß man mit dem Gedanken umgeht, einen Parallelcursus einzurichten.

Was nach dem Vorstehenden das neue Unternehmen von dem bisher üblichen Kochunterricht unterscheidet, sind besonders zwei Punkte. Bei dem bisherigen Unterricht waren die herzustellenden Gerichte die Hauptsache, die Unterweisung im Kochen ging nebenher, man lernte durch Zusehen. Hier ist die Unterweisung der Hauptzweck. Jeder muß selber mit Hand anlegen und lernt durch den praktischen Gebrauch. Ferner ist sonst die Sache ganz unsystematisch betrieben worden. Was für Gerichte die Mädchen kochen lernten, hing davon ab, was für Aufträge der betreffende Koch erhielt. Hier aber werden die Gerichte gewählt, jenachdem die Schülerinnen bei ihrer Herstellung etwas lernen können. Eine Unterweisung in Kochchemie und dergleichen geht nebenher und bildet neben der praktischen Uebung zugleich das theoretische Verständniß.

Aller Voraussicht nach wird das Unternehmen von bestem Erfolge begleitet sein. Möge es ihm vergönnt sein das zu verwirklichen, was es sich in einem in seiner Küche an der Wand gemalten Spruche zur Aufgabe gestellt hat:

Sparen, ohne zu entbehren,
Uns Naturgesetze lehren,
Froh genießen, nicht verschwenden,
Mit Verstand der Erde Spenden
Zu der Menschheit Glück verwalten,
Lasset uns mit Fleiß hier schalten!

ist, die Bauern für das Interesse der Großgrundbesitzer zu gewinnen, so hatten dieselben Gelegenheit, sich zu überzeugen, daß die Agrarier Feinde jeder gesunden Entwickelung der bäuerlichen Verhältnisse sind, und deshalb haben sie sich in ihrer großen Mehrheit dem Allgemeinen deutschen Bauernverein angeschlossen.

* Am Berliner Hofe wird im Frühjahr der Besuch des zweiten und dritten Sohnes des Königs von Schweden, der Prinzen Oscar und Karl, erwartet. Beide Prinzen, welche sich gegenwärtig auf einer Reise durch Ostindien befinden, sind von dem Kammerherrn v. Adelborg, dem ehemaligen Secretär bei der schwedisch-norwegischen Gesandtschaft in Berlin, der sich den Reisenden in Aegypten angeschlossen, begleitet.

* Blätter aus dem Westen berichten über bedenkliche Mittel, die man im dortigen Industriebezirke angewandt habe, um Entrüstungs-Adressen gegen den Reichstag und Sammlungen zu einem „Bismarck-Fonds" zu Stande zu bringen: „Auf manchen Fabriken u. s. w. wurden die Arbeiter von den Werkmeistern in die Bureaus gerufen, um die Bismarck-Adressen zu unterschreiben und 10 Pfennige zu geben. Es sind sogar auf einzelnen Zechen bei Bochum Jungen von 14 Jahren, die den Kesselstein aus den Dampfkesseln klopfen, sowie 16jährige Bremser auf die Steigerstube geholt worden, um zu „unterschreiben" resp. 10 Pfg. zu bezahlen. In die Waschkammern sind die Steiger gekommen, um die noch nicht ganz angekleideten Leute zum Unterschreiben aufzufordern." Wieder ein drastischer Beitrag zu dem Kapitel: „So wird's gemacht!"

* Aus Schlesien und Mecklenburg wird berichtet, daß dort auf den Dörfern von den Conservativen sehr eifrig gleichzeitig Entrüstungsadressen und Petitionen um Erhöhung der Getreidezölle colportirt werden. Man hat es mit beiden sehr eilig!

Vom Rhein schreibt man der „Fr. Ztg.": Der Besitzer der „Drachenburg" bei Königswinter, Baron v. Sarter, scheint in Paris der Regisseur der patriotischen „Entrüstung" der deutschen Colonie über das Reichstagsvotum vom 15. Dezember gewesen zu sein. Für eine von ihm dem Fürsten Bismarck übersandte Adresse, die von Geldanerbieten begleitet war, hat Hr. v. Sarter die folgende Antwort erhalten:

„Berlin, den 26. Dezember 1884.

Euer Hochwohlgeboren danke ich verbindlich für das freigebige Anerbieten, welches Sie mir im Vereine mit mehreren unserer Landsleute zu machen die Güte hatten. Ich glaube nicht, daß der Reichstag sein Votum vom 15. d. M. in dritter Lesung wiederholen wird; aber selbst wenn er es thäte, so hat seine Haltung doch die erfreuliche Thatsache wiederum zur Erscheinung gebracht, daß die Deutschen im Auslande ein wärmeres Herz für das Vaterland haben, als die Reichstags-Fractionen, welche die Mehrheit des Volkes zu vertreten glauben. Die Möglichkeit, daß dieser Glaube irrthümlich ist, läßt mich mit Hoffnung in die Zukunft blicken.

v. Bismarck."

Die Landsleute des Hrn. v. Sarter, derselbe ist Bonner, sind der Ansicht, daß ein Millionär seinen Patriotismus am besten dadurch bethätige, daß er seinen ständigen Wohnsitz im Vaterlande nehme.

* Ueber die deutschen Neuerwerbungen auf Neu-Guinea, Neu-Britannien und Neu-Irland schreibt man der „Köln. Z.": „Dieselben sind schon von langer Hand vorbereitet. Bereits vor mehreren Jahren hat sich hier unter Leitung des Geh. Commerzienrathes A. v. Hansemann eine Vereinigung von einigen Privatpersonen gebildet, welche die Gründung eines größeren Colonialunternehmens im westlichen Theile der Südsee plante und vorbereitete. Im Mai 1884 konnte die Ausführung dieses Unternehmens der deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg übertragen werden. Daß dem neuen Unternehmen ausgiebige Mittel zur Verfügung stehen, beweist am besten der Umstand, daß für dasselbe sofort zwei Dampfer angeschafft worden sind, um den Dienst ausschließlich an der Nordküste von Neu-Guinea und den Inseln des Archipels von Neu-Britannien und Neu-Irland zu versehen. Der erste Dampfer „Samoa" ist in Australien selbst gekauft worden, der zweite Dampfer wird (wie von uns bereits vor einiger Zeit berichtet worden ist. D. R.) auf der Danziger Schiffswerft und Kesselschmiede F. Devrient u. Co. erbaut."

* Das Ausscheiden des Ministerialraths Dr. Wasserfuhr aus der elsaß-lothringischen Medicinalverwaltung führt die neueste Nummer der Berliner klinischen Wochenschrift darauf zurück, daß derselbe sich unter den jetzt in Elsaß-Lothringen maßgebenden Verwaltungsgrundsätzen nicht mehr in der Lage sah, seine Kräfte, welche er in zwölfjähriger Thätigkeit für das Beste des Landes verwerthet hat, in ersprießlicher Weise geltend zu machen. Dabei wird die Stelle einer von Wasserfuhr gehaltenen Rede angeführt, in der es heißt:

„Wir Aerzte, die wir die natürlichen Träger des hygienischen Fortschritts sind, können einsichtige Behörden nicht schaffen, müssen uns vielmehr diejenigen gefallen lassen, welche uns gesetzt werden, wenn ihr Verständniß für hygienische Fragen auch noch so gering ist; wir können es auch nicht verhindern, wenn in der Verwaltung die leere Bureauroutine höher geschätzt wird als die durch besondere Studien und Erfahrungen erworbene Fachkenntniß oder wenn bei der Anstellung von Medicinalbeamten nicht die Befähigung, sondern politische oder äußere Gründe entscheiden."

* In der gestrigen Versammlung des conservativen Vereins zu Stettin hielt, wie wir in der „Ostseeztg." lesen, der als antisemitischer Agitator bekannte Pastor Sauberzweig-Hohenselchow einen Vortrag über die Firma „Rickert, Richter, Itzig", der wiederum strotzte von Ausfällen gegen die Juden, das Parlament ꝛc. und welcher schloß mit den bezeichnenden Worten: „Fort mit der Fremdherrschaft."

* Die Zahl der am 1. Januar c. in Preußen vorhandenen Gerichts-Assessoren beträgt 958. Am 1. Januar 1884 waren 828, am 1. Januar 1883 714, 1882 612, 1881 494, 1880 386, 1879 328, 1878 283, 1877 261 und 1876 232 vorhanden. In den letzten 5 Jahren ist die Zahl also ziemlich stetig gestiegen und wird binnen Kurzem 1000 erreichen. Augenblicklich sind fast drei mal so viel Assessoren wie vor 6 Jahren und beinahe noch ein mal so viel wie vor vier Jahren vorhanden. 8 von den zur Zeit noch im Justizdienst befindlichen Assessoren sind über 5 Jahre in dieser Stellung; 22 haben im Jahre 1880 ihr Examen gemacht, sind also über 4 Jahre Assessoren, 67 im Jahre 1881, 181 im Jahre 1882 u. s. w. Als Amtsrichter angestellt sind erst 75 Assessoren aus dem Jahre 1882 und aus dem Jahre 1883. Von den im vorigen Jahre ernannten Assessoren ist noch keiner zur Anstellung gelangt. Aussichten auf eine Besserung dieser im Vergleich zu der Zeit vor zehn Jahren sehr precären Verhältnisse sind nicht vorhanden, im Gegentheil dürfte, je mehr auch die Rechtsanwaltschaft, die bisher viel Assessoren absorbirte, sich überfüllt, die Zahl der Assessoren, die auf Anstellung warten, mehr und mehr rapid zunehmen, so daß die Stauung immer bedeutender wird. Die Hochflut wird, wie man mit Sicherheit annehmen kann, noch bedenklicher werden, als sie um Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre erlebte.

* Kiel, 6. Jan. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind in Betreff der diesjährigen Indienststellungen in unserer Marine von dem Chef der Admiralität bisher folgende Dispositionen getroffen: Die Kreuzer-Fregatte „Moltke" (16 Geschütze und 400 Mann Besatzung) wird am 1. April cr. als Seecadetten-Schulschiff in Dienst gestellt und geht als Ersatz für die Kreuzer-Fregatte „Elisabeth" nach der ostasiatischen Station. Zu gleicher Zeit werden in Dienst gestellt als Schiffsjungen-Schulschiffe für Fahrten in inländischen Gewässern und nach dem Auslande die Kreuzer-Corvette „Carola" (10 Geschütze, 267 Mann), die Segel-Fregatte „Niobe" (10 Geschütze und 220 Mann) und die Brigg „Musquito" (6 Geschütze und 78 Mann). Von den zum westafrikanischen Geschwader gehörigen Schiffen wird am 1. April entweder die Kreuzer-Corvette „Ariadne" oder die Kreuzer-Corvette „Olga" zurückkehren und demnächst gleichfalls als Freiwilligen-Schulschiff für Fahrten nach dem Auslande Verwendung finden. Als Schiffsjungenschulschiff wird Mitte April für Fahrten nach dem Auslande die Kreuzer-Corvette „Luise" (8 Geschütze und 120 Mann) ausgerüstet werden. Die Kreuzer-Fregatte „Blücher" wird für die Torpedo-Versuchsdivision vom 1. April ab auf 8 Monate in Dienst gestellt. — In Betreff des diesjährigen Uebungsgeschwaders ist bis heute bestimmt, daß vier Panzerfregatten, zwei Panzerfahrzeuge („Bremse" und „Brummer"), eine Torpedobootsdivision und die beiden Avisos „Blitz" und „Grille" in Dienst gestellt werden.

England.

A. London, 5. Januar. Gladstone ist nach dem Cabinetsrathe am Sonnabend nach Schloß Hawarden zurückgekehrt, um sich dort auf ärztlichen Rath einige Tage vollkommener Ruhe zu gönnen. Sollten indeß innerhalb der nächsten wenigen Tage die Symptome, welche Anlaß zu Besorgniß gaben, nicht verschwinden, wird sich der Premier der Erwartung gemäß bis zum Beginn der Parlamentssession zur gründlichen Herstellung seiner Gesundheit wieder nach dem südlichen Frankreich begeben. Nizza dürfte in diesem Falle wahrscheinlich als Aufenthaltsort gewählt werden. — Prinz Albert Victor, der älteste Sohn des Prinzen von Wales, vollendet am 8. d. sein 21. Lebensjahr und erreicht somit, dem englischen Gesetze zufolge, seine Volljährigkeit. Das Ereigniß wird in Sandringham, wohin sich der Thronfolger begeben hat, wie gewöhnlich durch eine Reihe glänzender Festlichkeiten gefeiert werden.

Spanien.

* Im Senate sind die Verhandlungen über die Studententumulte vom 20. November wieder aufgenommen worden. Die Opposition hält an der Behauptung fest, daß die Unordnungen keinen politischen Charakter besessen hätten, wie von der Regierung behauptet worden; der Unterrichtsminister dagegen bleibt bei seiner Ansicht, daß ein politischer Charakter bestehe. Trotzdem die Ferien bereits ihr Ende erreicht haben, ist noch keiner der renitenten Madrider Studenten wieder zum Colleg erschienen.

Amerika.

Washington, 4. Januar. Es verlautet halbamtlich, daß Präsident Arthur beim Ablauf seiner Präsidentschaft nicht die Absicht hat, als Candidat für den Posten eines Senators der Ver. Staaten anzubieten. — Man macht hier Anstrengungen zur Aufbringung einer Summe von 100 000 Dollars, um General Grant aus seinen finanziellen Verlegenheiten zu befreien. — Die jüngst bei einem der Zeughäuser der Nationalgarde in Chicago stationirte Wache wird noch immer beibehalten. Es wird behauptet, diese Anordnung habe ihren Grund darin, daß ein Corps von 700 bewaffneten Socialisten regelmäßig das Zeughaus zu militärischen Uebungen benutzt.

Danzig, 7. Januar.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 8. Januar.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Winden ziemlich trübes Wetter mit keinen oder geringen Niederschlägen.

* **[Von der Weichsel.]** Nach den eingegangenen telegraphischen Nachrichten treibt sowohl die Weichsel als auch die Nogat noch voll von Grundeis. In der Elbinger Weichsel ist das Eis bereits zum Stehen gekommen. Aufwärts von Grenzdorf bis zu den Piekel'schen Wiesen ist die Weichsel theilweise glatt zugefroren, enthält jedoch viele kleine Blänken; von da ab bis zur Freiheitskampe hat sich das Eis leicht zusammengeschoben und von hier bis Fischerbabker Keil vollständig Blänke. Gegen Junkertroyl hat sich das Eis wiederum etwas zusammengeschoben. Bei eintretendem Thauwetter dürfte die Weichsel alsdann eisfrei. Die Strömung ist sehr gering. Wasserstand bei Piekel 2,24, Dirschau 2,82, Rothebude 1,82, Plehnendorf 3,64 Meter.

* **[Bezirks-Eisenbahnrath.]** Wie wir aus der Tagesordnung für die am 22. d. Mts. in Bromberg stattfindende Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes ersehen, hat für dieselbe Hr. Ehlers-Danzig den Antrag gestellt, daß die combinirbaren Rundreisebillets auch für die Wintermonate eingeführt und auf Grund gelöster Rundreisebillets auch das gewöhnliche Freigepäck gewährt wird. Die Herren Damme und Ehlers beantragen ferner, bezugnehmend auf eine in Süddeutschland bestehende bewährte Einrichtung, die Anwendung von Duplicat-Frachtbriefbüchern. Zu den übrigen Anträgen ist zu erwähnen: Anderweitige Normirung des beim Uebergange der Reisenden aus einer niedrigeren in eine höhere Wagenklasse nachzuzahlenden Fahrgeldes in der Art, daß nur die wirkliche Differenz des Preises nacherhoben wird; und Vorkehrungen zur schnelleren Beseitigung von Verkehrsstörungen durch Schneewehen ꝛc., namentlich durch Heranziehung von Militär, wo es an verfügbaren Arbeitskräften fehlt.

* **[Landwirthe gegen die Getreidezoll-Erhöhung.]** In den Kreisen der bäuerlichen Besitzer des Danziger und der benachbarten Landkreise circulirt gegenwärtig folgende Petition an den Reichstag um Ablehnung der Forderung höherer Getreidezölle:

Von verschiedenen von Großgrundbesitzern geleiteten landwirthschaftlichen Vereinen sind beim hohen Reichstage Petitionen um Erhöhung der Getreidezölle eingereicht worden. Selbst Bauern und Bauernvereine haben sich, verleitet durch Vorspiegelung eines ihnen daraus erwachsenden Gewinnes, bestimmen lassen, derartige Petitionen zu unterzeichnen.

Die unterzeichneten bäuerlichen Besitzer können sich jedoch mit solchem Antrage nicht einverstanden erklären; sie glauben vielmehr, daß eine Erhöhung der Getreidezölle nicht nur der Gesammtbevölkerung, sondern auch den bäuerlichen Besitzern selbst im Ganzen zum Nachtheil gereichen, und daß eine Erhöhung der Getreidezölle die nachtheiligen Folgen bedeutend verschärfen würde, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Die Getreidemasse, welche der bäuerliche Besitzer nach Abzug dessen, was er zur Saat, als Futterkorn und für die Wirthschaft gebraucht, noch verkaufen kann, ist selbst bei dem größeren bäuerlichen Besitzer, dessen Wirthschaft hauptsächlich auf Getreidebau sich gründet, eine so geringe, daß der Gewinn aus dem Getreidezoll schon bei mittleren Ernten durch den Ankauf der nöthigen, um den Zoll ebenfalls vertheuerten Futtermittel, wie Kleie, Futtermehl u. s. w. und durch die in Folge der Vertheuerung der Lebensmittel eintretende Erhöhung der Arbeitslöhne wieder aufgezehrt wird. Bei schlechten Ernten aber, die einen geringeren Getreideverkauf gestatten, dagegen einen größeren Ankauf von Kraftfutter erfordern, und in solchen Wirthschaften, in welchen ein besonderes Gewicht auf den Anbau von Kartoffeln, Rüben und Handelsgewächsen oder auf Viehzucht gelegt wird, also stets der Getreideverkauf ein geringerer, der Ankauf von Futtermitteln ein stärkerer ist, haben selbst die größeren bäuerlichen Besitzer durch den Getreidezoll statt des Gewinnes einen directen Verlust.

Während also der Getreidezoll einem Theile der größeren bäuerlichen Besitzer einen sehr zweifelhaften und unsicheren Gewinn verspricht, der sich zu Zeiten sogar in directen Verlust verwandelt, legt er dem anderen Theile geradezu Opfer auf.

Ganz ausgeschlossen ist aber der Gewinn aus dem Getreidezoll für den kleineren bäuerlichen Besitzer, welcher nur Getreide für den eigenen Bedarf baut und auch dazu noch vielfach zukaufen muß, wenn er sich einen Gewinn aus dem Anbau von Kartoffeln und Handelsgewächsen verschaffen will, und dies ist die weitaus größte Zahl von allen bäuerlichen Besitzern.

Dagegen hat der gesammte Bauernstand, und der kleinere verhältnißmäßig noch schwerer als der größere, an den zugleich mit den Getreidezöllen eingeführten hohen Industrie-, Eisen-, Holz-, Petroleum- und anderen Zöllen zu tragen, welche ihm nicht allein fast sämmtliche Lebensbedürfnisse, sondern auch den ganzen Wirthschaftsbetrieb bedeutend vertheuern.

Eine Erhöhung des Getreidezolles kann deshalb auch dem bäuerlichen Besitzer, wenn überhaupt, doch nur einen unsicheren Gewinn bringen, wohl aber wird sie die Nachtheile, die ihm bisher aus demselben erwachsen, noch vermehren. Namentlich ist auch mit Sicherheit anzunehmen, daß die Großindustriellen und die Bergwerksbesitzer nicht in eine Erhöhung der Getreidezölle, die ihnen die Arbeitskräfte vertheuern, willigen werden, ohne daß ihnen zum Ausgleich ein Gewinn durch Erhöhung der Zölle auf ihre eigenen Producte geboten wird.

Die Erhöhung des Getreidezolles wird also nochmals zu einem Handel um Zollerhöhungen zwischen den Großindustriellen und den großen Grundbesitzern führen, bei dem die Landwirthschaft im Ganzen, namentlich aber der Bauer, die Kosten zu tragen haben wird. Nur der Großgrundbesitzer gewinnt.

Nur der große Grundbesitzer baut solche Mengen Getreide über den eigenen Bedarf, daß ihm der Getreidezoll einen beträchtlichen Gewinn bringt. Die Holzzölle, welche man ohne Zweifel mit den Getreidezöllen zusammen erhöhen wird, kommen nur ihm zu Gute. Nur er verkauft Nutz- und Bauholz, dessen Preis ihm durch den Zoll erhöhet wird, zum großen Theil auf Kosten der bäuerlichen Besitzer.

2. Hohe Getreidezölle und die daraus sich ergebende Vertheuerung des Getreides und des Brodes müssen bei den durch dieselben besonders benachtheiligten Klassen der Bevölkerung in Stadt und Land, namentlich bei den Handwerkern und Arbeitern, Mißgunst gegen die Landwirthe hervorrufen, zu deren Gunsten sie besteuert werden. Der Bauer, der in den engsten Beziehungen zu diesen Klassen lebt, wird diese Abneigung am meisten empfinden. Er müßte wieder für die Großgrundbesitzer leiden.

Je höher die Zölle, desto schärfer wird diese Wirkung hervortreten, desto mehr wird dem Bauer das Leben erschwert werden.

3. Wir wissen wohl, was es werth ist, auf eigenen Füßen zu stehen, frei und unabhängig nach allen Seiten zu sein, denn die Zeit liegt noch nicht weit hinter uns, seit wir dies erreicht haben. Mit schwerer Mühe haben wir uns herausarbeiten und haben wir unseren Besitz zu dem machen müssen, was er jetzt ist. In unseren Höfen steckt die Arbeit unserer Vorfahren und wir wollen sie ungeschmälert unseren Kindern hinterlassen.

Volle Sicherheit dieses Eigenthums, freies Verfügungsrecht über dasselbe sind darum für uns die ersten Lebensfragen, darum wollen wir auch keine Staatsunterstützungen, welche nur dazu führen, uns wieder abhängig zu machen.

Mit aller Entschiedenheit treten wir deshalb auch den socialistischen und socialdemokratischen Ideen entgegen, weil sie das Eigenthum und die wirthschaftlichen Zustände gefährden, auf welchen unsere Unabhängigkeit beruht.

Die Forderung der Großgrundbesitzer aber, daß von Staatswegen durch Zölle die Rente ihrer oft genug durch eigene Schuld überschuldeten Güter auf Kosten der Gesammtheit und namentlich der ärmeren Klassen erhöht werden soll, ist ganz dasselbe wie die Forderung der Socialdemokraten, daß das Arbeitseinkommen vom Staate erhöht, oder daß den Arbeitern eine bequeme Existenz von Staatswegen verschafft werden soll.

Wie können wir uns solchem Verlangen der Socialdemokraten noch widersetzen, wenn sie dem Grundbesitzer gewährt ist? Wir würden den Schaden, der daraus entsteht, ganz zu tragen haben, den Vortheil aber würde der Großgrundbesitzer, der ja allein von der Zollerhöhung erhebliche Einnahme hat, fast ausschließlich erhalten.

Mit vollem Rechte würde deshalb eine Erhöhung der Getreidezölle nur noch eine größere Unzufriedenheit auf der einen Seite und ein größeres Verlangen nach Gewinn auf Kosten der Gesammtheit auf der anderen Seite hervorrufen und bald würden von allen Producenten wiederum Forderungen nach höheren Schutzzöllen auf alle Industrieproducte, auf Eisen, Holz u. s. w. erfolgen, und der Bauer würde schließlich wieder die Zeche zu bezahlen haben.

Die Petenten bitten deshalb, der Reichstag wolle das Gesuch um Erhöhung der Getreidezölle als unberechtigt und die Gesammtheit der Bevölkerung schädigend zurückweisen.

* **[Kunstausstellung.]** Nachdem der vom hiesigen Kunstverein veranstalteten Kunstausstellung im Stadtmuseum bereits eine erhebliche Anzahl derjenigen Kunstwerke eingereiht worden ist, welche erst nach Eröffnung der Ausstellung hier eingetroffen sind, wird nunmehr durch Umhängen Platz für sämmtliche verspäteten Eingänge geschaffen und die Ausstellung, welche am 25. d. geschlossen werden muß, so noch um mehrere bedeutende, leider erst in den letzten Tagen angelangte Gemälde größeren Umfangs bereichert werden.

* **[Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.]** Im Monat Dezember haben, nach provisorischer Ermittelung, die Einnahmen betragen: aus dem Personenverkehr 20 100 Mk., aus dem Güterverkehr 125 100 Mk., an Extraordinarien 22 000 Mk., zusammen 167 200 Mk. (mithin 30 554 Mk. mehr als nach definitiver Ermittelung im Dezember v. J.) Die Einnahmen aus dem Güterverkehr waren um 27 287 Mk. höher, die aus dem Personenverkehr um 1562 Mk. und die extraordinären Einnahmen um 1705 Mk. höher. Als Gesammt-Einnahme während des Jahres 1884 sind bisher 1 760 290 Mk. ermittelt, 430 121 Mk. weniger als nach definitiver Ermittelung in dem Vorjahre.

* **[Controlversammlungen.]** Die Schiffer-Controlversammlungen werden für den Landkreis Danzig am 20. Januar in Pröbbernau und Steegen (für die Nehrung östlich von Neufähr) und am 2 . Januar in Danzig, Bastion Luchs, für den übrigen Theil des Landkreises stattfinden.

* **[Feuer.]** Verschiedene, in letzter Zeit in Danzig und dessen nächster Umgebung vorgekommene Brände erwecken durch ihren räthselhaften Ursprung den Anschein, als seien sie alle aus Ruchlosigkeit von denselben Händen angelegt. Hierzu gehört auch ein größeres Feuer, welches gestern Abend die Feuerwehr nach den Feldern an der rothen Brücke bei Ohra rief und sie dort über zwei Stunden angestrengt beschäftigte. Nicht weniger als 8 Stroh- und Heustaken, den Herren Harsdorf und Tornau gehörig, sowie die hölzerne Umzäunung des Platzes standen dort in Flammen. Von dort aus hatte sich das Feuer dem benachbarten Frost'schen Holzfelde mitgetheilt und dort einige Stapel Brennholz sowie einen aus Holz erbauten Schuppen ergriffen. Die Feuerwehr setzte drei Druckwerke in Betrieb und es gelang ihr schließlich, nicht nur den brennenden Schuppen zu erhalten, sondern auch die Holzstapel abzulöschen.

* **[An Kohlendunst erstickt.]** In der Nacht vom 5. zum 6. d. hatten die Bäckergesellen Richard Gallong und Carl Schröder, welche bei dem Bäckermeister Mischke hierselbst, Altstädt. Graben Nr. 60, in Arbeit standen, nachdem abgebackt worden war, in einen sogenannten Dämpfer Holzkohlenreste aus dem Backofen hineingeschüttet und nach ihrer Schlafstube zu ihrer Erwärmung mitgenommen. Beide, ermüdet, schliefen sofort ein und wurden am nächsten Morgen als Leichen in ihren Betten gefunden.

* **[Unglücksfall.]** Der beim Eishauen auf dem Stadtgraben beschäftigte Arbeiter August Steinhöfel hatte gestern das Malheur, auszugleiten und mit solcher Wucht auf das Eis zu stürzen, daß er einen Bruch des linken Vorderarms erlitt, weshalb seine Aufnahme in das Stadt-Lazareth erfolgen mußte.

* **[Diebstähle.]** Die separirte Frau Therese K., bereits 5 Mal wegen Diebstahls bestraft, hat nachweislich wiederum mehrere Bodendiebstähle verübt, weshalb sie gestern verhaftet wurde. — In der Nacht vom 31. Dezbr. zum 1. Januar wurden aus einer Kammer des Hinterhauses Poggenpfuhl 82 Kleidungsstücke im Werthe von 62 ℳ gestohlen. Heute wurde als die Vollführerin dieses Diebstahls die unverehelichte P., welche noch einige der gestohlenen Kleidungsstücke trug, verhaftet.

[Polizeibericht vom 7. Januar.] Verhaftet: 1 Frau und 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Drahtbinder wegen groben Unfugs, 3 Personen wegen Diebstahls, 3 Personen wegen Trunkenheit, 4 Bettler, 5 Obdachlose, 12 Dirnen. Im Laufe der verflossenen Woche wurden von den hiesigen Polizei-Executivbeamten u. A. zur Haft gebracht: 81 Bettler, 11 Dirnen. — Gestohlen: 2 Oberbetten, 1 Paar Gamaschen, 1 schwarzer Mantel, 1 Jaquet, 1 Hose, 1 Stoffrock, 1 Weste, 1 Damast-Tischtuch, 2 Damenhemden, 1 Herrenhemde. — Gefunden: auf der Portechaisengasse ein Portemonnaie mit 20 ₰ und einer blechernen Marke 1 C; auf der Langgasse ein schwarzledernes Damenportemonnaie mit 1 ℳ 42 ₰. Abzuholen von der Polizei-Direction.

ph. **Dirschau**, 6. Jan. In der gestern abgehaltenen Stadtverordnetensitzung erstattete der Vorsitzende, Herr Gutsbesitzer Focking, Bericht über die Thätigkeit der Versammlung im verflossenen Jahre. Bei der dann folgenden Neuwahl des Bureaus wurden sämmtliche Herren wiedergewählt, nämlich Gutsbesitzer Focking zum Vorsitzenden, Dr. med. Scheffler zum Stellvertreter des Vorsitzenden, Stadtsecretär Deutschbein zum Schriftführer und Gerichtssecretär Radke zum Stellvertreter des Schriftführers. Die Versammlung nahm sodann Kenntniß von dem Etat für das Rechnungsjahr 1885/86 und überwies denselben einer Commission zur Berichterstattung. Der neue Etat schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 159 286 ℳ und zeigt gegen das Vorjahr eine Erhöhung um 3900 ℳ.

R. **Konitz**, 6. Januar. Der wegen Meineids unter Anklage stehende und flüchtig gewordene Kaufmann Peter Bechler von hier wird von der königl. Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt. Bei dem über das Vermögen des Flüchtigen eingeleiteten Concurs wird für die Gläubiger wenig herauskommen, da das beschlagnahmte Waarenlager ganz gering und Privatvermögen nicht vorhanden ist. — Gestern ließ sich der von Osnabrück hierher versetzte Landgerichtspräsident Nolte das gesammte Beamtenpersonal vorstellen und trat sodann sein Amt an. — Der 8 Jahre alte Sohn des Selterwasserfabrikanten N. brach am Sonntag in der Mitte des Mönchsee's an einer Stelle, wo kurz vorher aufgeeist war, ein. Trotzdem das Eis dort sehr schwach war, versuchte doch der 60 Jahre alte Arbeiter Wengerski, den Knaben zu retten, mußte aber sein Vorhaben aufgeben, da er selbst in Gefahr schwebte durchzubrechen. Auf sein Rufen eilte nun der vierzehnjährige Sohn des Maurers Lübke herbei, warf sich platt auf die knisternde Eisdecke und zog unter Aufbietung aller seiner Kräfte den schon halb bewußtlosen N. aus seiner gefährlichen Lage.

* Der Postmeister Keil ist von Goldap nach Schwetz versetzt worden und der Landgerichtsrath Loewe in Thorn zum Landgerichtsdirector in Konitz ernannt worden.

L. **Cöslin**, 6. Januar. Vor mehreren Wochen hatte der Käsefabrikant Hausherr in Sellnow bei Colberg durch die Vorspiegelung, er wolle im genannten Orte eine Molkerei und Käsefabrik gründen, mehreren Grundbesitzern beträchtliche Summen — gegen 15 000 ℳ — abgeschwindelt und war dann flüchtig geworden. Er wurde zwar sofort steckbrieflich verfolgt, jedoch erst vor wenigen Tagen gefunden und zwar in der Schweiz. Im Städtchen Aarau im Kanton Aargau war er erkannt und festgenommen worden, und man hatte bei ihm noch 10 000 ℳ gefunden. Es wird jetzt über die Auslieferung des Hochstaplers unterhandelt.

Neustettin, 5. Jan. Trotz der äußerst schwachen Eisdecke, mit welcher das seit Freitag voriger Woche andauernde mäßige Frostwetter den in nächster Nähe unserer Stadt gelegenen Streitzig-See überzogen hatte, ließen es sich gestern einige waghalsige junge Leute nicht nehmen, auf demselben Schlittschuh zu laufen; leider mußten zwei von ihnen — der eine ist der Sohn eines hiesigen Gerichtsbeamten und Secundaner unseres Gymnasiums, der andere Tischlergeselle und der Sohn eines hiesigen Handwerkers — ihren Uebermuth mit dem Leben bezahlen, indem sie einbrachen und ertranken, ohne daß etwas zu ihrer Rettung hätte geschehen können; die Leichen sind bis jetzt nicht aufgefunden worden. (N. St. Z.)

* Dem Kreise Ortelsburg ist durch Cabinets-Ordre vom 22. Dezember die Genehmigung zur Herabsetzung des Zinsfußes seiner Anleihe vom Jahre 1864 von 5 auf 4 % ertheilt worden.

Insterburg, 5. Jan. Am Sonntag früh wurden die Bewohner eines Hauses Scharfrichterstraße durch ein jämmerliches Geschrei erschreckt, welches aus der Wohnung des Arbeiters D. erschallte. Da die Thüre des Wohnzimmers verschlossen, ebenso die Fenster verhängt waren, entschloß man sich endlich zur Zertrümmerung eines Fensters, und ein trauriger Anblick bot sich den Eindringenden dar. Von den drei kleinen Kindern, die sich im Zimmer befanden, stand der 6-jährige Sohn in hellen Flammen. Trotzdem er sofort nach dem Victoriastift geschafft wurde, verstarb er schon nach einer halben Stunde. Nach Aussagen seiner noch jüngeren Geschwister hat derselbe mit Streichhölzern gespielt und dafür sein junges Leben einbüßen müssen.

Vermischtes.

Berlin, 6. Januar. Ueber die Veranlassung zu dem bereits gestern gemeldeten **Studentenzweikampf** erfährt die „Tgl. R." Folgendes: Der (antisemitische) „Verein deutscher Studenten", dem der erschossene stud. math. Holzapfel angehörte, hatte im vorigen Winter zu einem seiner Festcommerse den Dichter Julius Wolff geladen, und dieser hatte der Einladung Folge geleistet. In der allgemeinen Studentenversammlung des vorigen Semesters aber versicherte der stud. phil. Alfred Oehlke, ein Angehöriger der „Freien Wissenschaftlichen Vereinigung" auf sein Ehrenwort, durch einen Brief des Dichters zu der Erklärung ermächtigt zu sein, daß derselbe die Einladung abgelehnt haben würde, wenn er die Tendenzen des „V. D. St." gekannt hätte. Derselbe Studiosus Oehlke war jetzt von den Studenten der philosophischen Facultät für das Wintersemester zum Ausschußvertreter gewählt worden, während — mit einer einzigen Ausnahme — der übrige Ausschuß aus Gegnern der „F. W. V.", Anhängern des „V. D. St." besteht. In einer etwa 14 Tage vor Beginn der Weihnachtsferien stattgehabten Ausschußsitzung erklärte der Vorsitzende, stud. jur. Frhr. v. Zedlitz, daß der Ausschuß Jemand, der mit seinem Ehrenwort so verfahre, wie Herr Oehlke in der Wolffschen Angelegenheit, nicht in seiner Mitte dulden könne, und beantragte, denselben auszustoßen. Dieser Antrag wurde mit 5 gegen 4 Stimmen angenommen. Hierauf glaubte der Beleidigte seine Ehre dadurch herstellen zu müssen, daß er seine 5 Gegner auf Pistolen forderte. Vor einiger Zeit kam das erste dieser Duelle zum Aus-

trag, wobei stud. phil. Oehlke dem Gegner, dem stud. med. Michaelis (Guilelmia) eine sehr gefährliche Verletzung an den Beinen beibrachte. Am Montag früh fand nun im Grunewald der zweite und dritte Zweikampf statt. Zuerst fand zwischen dem Frhrn. v. Zedlitz und Oehlke ein zweimaliger erfolgloser Kugelwechsel statt; dann aber trat der unglückliche Holzapfel an Zedlitz' Stelle und nun erfolgte der verhängnißvolle Schuß.

* Eine starke Gasexplosion hat gestern Abend in dem erst vor Kurzem fertig gewordenen Umbau in der Anhaltstraße 6 stattgefunden, in welchem sich ein Schirmgeschäft befindet. Die Explosion, welche bei einer an der Gasleitung im Souterrain vorgenommenen Reparatur erfolgte, war so stark, daß die Thüren aus den Angeln gerissen und an die Decke geschleudert wurden. Nach Eintreffen der herbeigerufenen Feuerwehr erfolgte, wie die „Nordd. Allg. Z." erfährt, eine zweite Explosion. Mehrere Feuerwehrleute haben dabei erhebliche Verletzungen davongetragen. Die große Spiegelscheibe des Geschäftsladens ist vollständig zertrümmert und das Eisenrouleau verbogen worden.

* „Die Provinzialin", das von Zabel übersetzte einactige Stück Turgenjews, das mit Fr. Ellmenreich am Belle-Alliance-Theater vielen Erfolg fand, ist jetzt für das Deutsche Theater angenommen. Frau Niemann-Raabe soll die Hauptrolle spielen. Ferner ist für diese Bühne eine von Reinhold Orthmann verfaßte freie Bearbeitung eines norwegischen Schauspiels angenommen worden, ein dreiactiges Lebensbild, dessen Titel noch nicht festgestellt ist.

* Wegen Verbreitung falscher Fünf- und Einmarkstücke, welche gut nachgeahmt sind, wurden gestern drei Personen festgenommen und zur Haft gebracht. Weitere polizeiliche Nachforschungen in dieser Angelegenheit finden noch statt.

* Die gerichtliche Untersuchung, welche gegen den kürzlich verhafteten Bankier M. Zekeli eingeleitet worden ist, droht außergewöhnliche Dimensionen anzunehmen. Der mit der Untersuchung betraute Untersuchungsrichter, Herr Landgerichtsrath Baillen, empfängt fortwährend innerhalb der Dienststunden Personen, die den Gefangenen zu sprechen wünschen, um sich nach dem Verbleib der ihm übergebenen Depots zu erkundigen. Allen diesen Personen giebt Zekeli die lakonische Antwort: „Ich habe nichts mehr, ich kann keinen Pfennig bezahlen." Nach dem Verbleib der Gelder befragt, erwidert er, daß sie alle an der Börse verspielt seien und er mit dem Erlöse die kleinen Gläubiger bezahlt. Noch am 27. Dezember hat er Depots von außerhalb erhalten und sofort veräußert. Er ist im Uebrigen vollständig gebrochen und erklärt ganz offen, daß das Geschäft bereits bei Lebzeiten seines Bruders und zwar schon im Jahre 1881 bankerott geworden und daß dieser verpflichtet gewesen sei, den Concurs anzumelden. Er giebt die Verluste bei den Börsenspeculationen in der letzten Zeit auf monatlich 50 000, 60 000 und 100 000 M. an. Aus dem Ruin seines Geschäftes scheint er nicht einmal so viel gerettet zu haben, um sich während des Untersuchungsarrestes selbst beköstigen zu können, denn er ißt die gewöhnliche Gefangenenkost und trägt die Gefangenenwäsche.

* Seit mehreren Jahren besteht in Berlin eine polizeiliche Verordnung, welche die Beseitigung der Ofenklappen befiehlt. Trotzdem sind noch immer solche vorhanden. Am 4. d. M. Morgens wurden in einem Hause Unter den Linden zwei junge Dienstmädchen in ihrem Schlafzimmer, von Kohlendunst vergiftet, die eine todt, die andere in einem höchst bedenklichen Zustande vorgefunden. Man fand am Ofen eine beinahe verschlossene Ofenklappe vor. Die Mädchen hatten am Abend vorher den Ofen geheizt, wahrscheinlich ohne zu wissen, daß in demselben noch eine Klappe vorhanden war.

* Auf einem Firmenschilde in der Linienstraße liest man: „Lager von baumwollene Strümpfe und Pfandtalje-Artikel" — womit aber keineswegs die in der Pfandleihe verfallenen Waaren gemeint sind.

* Von dem neuen Roman von Georg Ebers „Serapis" sind, wie die „Post" hört, bis jetzt 25 000 Exemplare im In- und Auslande verkauft worden.

* Aus Barmen, 3. d. M., wird der „Fr. Ztg." berichtet: Heute sollte Ludwig Barnay am hiesigen Stadttheater ein auf mehrere Vorstellungen berechnetes Gastspiel beginnen. Director Rahn erhielt indessen gestern eine Depesche aus Berlin, daß Barnay nicht unbedeutend erkrankt sei und das Gastspiel ins Ungewisse hinaus verschoben werden müsse.

München, 3. Jan. In den beiden Nächten vom 1. und 2. Januar wurden von unbekannter Hand vor der Behausung des Reichstagsabgeordneten Viereck mehrere Schüsse abgefeuert. Da die erste Schießaffaire sich in der Sylvesternacht abspielte, auch keinerlei Schaden angerichtet wurde, legte man derselben keine Bedeutung bei. In der folgenden Nacht wiederholten sich indessen die Schüsse, und eine Kugel drang in ein Zimmer des 2. Stockes, das direct über Vierecks Schlafzimmer im 1. Stock gelegen ist. Die Kugel durchbohrte beide Scheiben, die Gardine und verirrte sich bis hinter den etwa 4 Meter vom Fenster entfernten Ofen. Ein von den Hausbewohnern herbeigeholter Gendarm notirte den Sachverhalt. Es mag bei diesem Anlaß daran erinnert werden, daß bereits in der Nacht vom 28. zum 29. Oktober — also nach der Hauptwahl — mehrere Steine in die Wohnung Vierecks geschleudert worden sind.

* London, 5. Januar. Die erfolgten polizeilichen Recherchen über die Explosion im Tunnel der unterirdischen Gürtelbahn zwischen den Stationen Gower Street und King's Cross haben wenig Neues zu Tage gefördert. Es ist jedoch zweifellos festgestellt worden, daß der benützte Sprengstoff entweder Dynamit oder eine dem verwandte Sprengmischung war; und Alles deutet darauf hin, daß die Sprengladung sich in einer kleinen Bombe befunden haben muß, die aus dem zur Zeit in westlicher Richtung gehenden Zuge geworfen wurde. Aus den geringen Beschädigungen erhellt, daß die Ladung nur eine kleine gewesen ist. Die Mauern des Tunnels sind von ungeheurer Dicke und haben nicht im Geringsten gelitten; die in einer fast runden Mauerfläche von etwa acht Fuß Durchmesser verursachte Höhlung von 1 bis 6 Zoll Tiefe ist durchaus bedeutungslos. Die Decke des Tunnels zeigt gar keine Beschädigung. Im Ganzen ist bisher nichts ermittelt worden, was zur Spur der Uebelthäter führen könnte, und wahrscheinlich wird dieses Ereigniß der Liste der unentdeckten Verbrechen dieser Art hinzugefügt werden müssen.

* Auf der Nordwestbahn zwischen Bushbury und Wolverhampton stießen heute Morgen der schottische Courierzug mit einem Güterzuge zusammen. Der Locomotivführer und der Heizer des Personenzuges sprangen von der Locomotive, als sie sahen, daß eine Collision unvermeidlich sei, und retteten so ihr Leben. Die Güterwaggons wurden in Splitter zerschmettert. Die Passagiere des Courierzuges trugen fast alle Verletzungen davon, dieselben darunter so schwere, daß sie nach dem Hospital in Wolverhampton geschafft werden mußten.

Paris, 4. Januar. Welchen Einfluß die politischen Wandlungen auf den Preis von Porträts haben, möge folgende Thatsache beweisen. Vor einigen Tagen kamen, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, aus dem Besitz eines napoleonischen Senators ein Porträt Napoleon's III. und eines der Kaiserin Eugenie in dem Hotel Drouot zur Versteigerung. Beide Bilder, jedenfalls von historischem Interesse, dabei glänzend decorirt und brillant eingerahmt, hatten im Jahre 1865 10 000 Frcs. gekostet, erzielten aber nun, trotz alles Bonapartismus der Zeitungspapiere, ein Gebot von 230 Frcs.; der Kaiser wurde für — 100 Francs und die schöne Eugenie für — 180 Francs losgeschlagen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 6. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco still, auf Termine fest, per Januar 159,00 Br., 157 Gd., per April-Mai 166 Br., 165 Gd. — Roggen loco still, auf Termine fest, per Januar 126 Br., 125 Gd., per April-Mai 127 Br., 126 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fester, loco —, per Mai 53½. — Spiritus matter, per Januar 34¼ Br., per Febr.-März 34¼ Br., per März-April 34¼ Br., April-Mai 34¼ Br. — Kaffee still, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,45 Br., 7,40 Gd., per Januar 7,30 Gd., per Febr.-März 7,40 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 6. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,25 bez., per Februar 7,30 bez., per März 7,40 bez., per April 7,50 Br., per August-Dezember 8,00 Brief.

Frankfurt a. M., 6 Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 249⅛, Franzosen 249, Lombarden 120, Galizier 219⅛, Aegypter 64½, 4% ungar. Goldrente 79¼, Gotthardbahn 106. Schwach.

Amsterdam, 6. Januar. Getreidemarkt. Weizen per März 218. Roggen per März 155, per Mai 155.

Antwerpen, 6. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste still.

Antwerpen, 6. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18¼ bez. und Br., per Januar — Br., per Februar 18½ Br., per März 18½ Br., per Septbr.-Dezbr. 19⅜ Br. Ruhig.

Paris, 6. Januar. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen behpt., per Januar 20,80, per Februar 21,10, per März-April 21,60, per März-Juni 22,00. — Roggen ruhig, per Januar 16,40, per März-Juni 17,00. — Mehl 9 Marques weichend, per Januar 45,60, per Februar 45,80, per März-April 45,25, per März-Juni 46,90. — Rüböl ruhig, per Januar 66,50, per Februar 67,00, per März-Juni 68,25, per Mai-August 68,75. — Spiritus träge, per Januar 44,50, per Februar 44,75, per März-April 45,00, per Mai-August 45,75. — Wetter: Regen.

Paris, 6. Januar. Rohzucker 88° ruhig, loco 33,00. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Januar 39,30. per Februar 49,60, per März-Juni 40,60, per Mai-August 41,50.

Paris, 6. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 81,70, 3% Rente 79,52½, 4½% Anleihe —, Italienische 5% Rente 99,55, Oesterreichische Goldrente 86¾, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80,90, 5% Russen de 1877 101,00, III. Orientanleihe —, Franzosen 636,25, Lombard. Eisenbahn-Actien 312,50, Lombard. Prioritäten 303,00, Neue Türken 15,62½, Türkenloose 43,75, Credit mobilier 271, Spanier neue 60$\frac{5}{16}$, Banque ottomane 600,00, Credit foncier 1345, Aegypter 322, Suez-Actien 1840, Banque de Paris 745, Banque d'escompte 563, Wechsel auf London 25,29½, Foncier egyptien —, Tabaksactien 511,25, 5% privileg. türk. Obligationen 386,25.

Liverpool, 6. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner stetig. Surats fest. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 5$\frac{61}{64}$, Februar-März-Lieferung 6, März-April-Lieferung 6$\frac{1}{32}$, Juni-Juli-Lieferung 6⅛ d.

London, 6. Januar. Consols 99½, 4% preußische Consols 101. 5% italien. Rente 96. Lombarden 12⅜. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 96½. 5% Russen de 1872 96. 5% Russen de 1873 95⅞. 5% Türken de 1865 7¾. 4% fundirte Amerikaner 125. Oesterr. Silberrente 67. Oesterr. Goldrente 85, 4% ungar. Goldrente 77¾. Neue Spanier 58⅛. Unif. Aegypter 63⅜. Ottomanbank 13¾, Suezactien 71¼. Silber —. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,71, Wien 12,51¼, Paris 25,52½, Petersburg 24$\frac{5}{16}$. Platzdiscont 3¾ %.

London, 6 Jan. Havannazucker Nr. 12 12½ nom., Rüben-Rohzucker 10 schwächer, Centrifugal-Cuba 13.

London, 6. Januar. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Frost.

Glasgow, 6. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 42 sh.

Petersburg, 5. Januar. Kassenbestand 112 574 954 Rbl., Escomptirte Effecten 23 231 092 Rbl., Vorschuß auf öffentliche Fonds 2 734 754 Rbl., Vorschuß auf Actien und Obligationen 17 235 325 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 55 393 086 Rbl., Sonstige Contocurrente 58 871 802 Rbl., Verzinsliche Depots 29 725 788 Rbl.

Newyork, 5. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,80½, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,27½, 4% fundirte Anleihe von 1877 121½, Erie-Bahn-Actien 14⅛, Newyorker Centralb.-Actien 87½, Chicago-North Western-Actien 87⅜, Lake-Shore-Actien 62½, Central-Pacific-Actien 34¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 39⅞, Louisville und Nashville-Actien 25¾, Union Pacific-Actien 46⅞, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 74. Reading u. Philadelphia-Actien 16¾, Wabash Preferred-Actien 12½, Illinois Centralbahn-Actien 120, Erie Second-Bonds 58¼, Central-Pacific-Bonds 109½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10½, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 73⅞ C. — Mais (New) 56. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,60. — Kaffee (fair Rio-) 9,55. — Schmalz (Wilcox) 7,60, do. Fairbanks 7,45, do. Rohe und Brothers 7,45. Speck 6¾. Getreidefracht 5.

Newyork, 5. Januar. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 49 000, do. nach Frankreich 42 000, do. nach anderen Häfen des Continents 26 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 96 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Orts.

Newyork, 6. Januar. Wechsel auf London 4,80½. Rother Weizen loco 0,92½, per Januar 0,90, per Februar 0,91, per März 0,92⅝. Mehl loco 3,50, Mais 0,53½. Fracht 4.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. Januar.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	63,90	63,70
April-Mai	164,25	166,00	4% rus. Anl. 80	82,00	81,90
Juni-Juli	168,75	170,25	Lombarden	244,00	242,50
Roggen			Franzosen	499,00	497,50
April-Mai	141,50	142,20	Cred.-Actien	502,00	498,00
Mai-Juni	141,50	142,20	Disc.-Comm.	201,80	201,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	150,10	150,00
200 ℔			Laurahütte	98,75	99,00
Januar	24,00	24,00	Oestr. Noten	165,60	165,75
Rüböl			Russ. Noten	212,75	212,00
April-Mai	51,90	52,10	Warsch. kurz	212,30	211,60
Mai-Juni	52,10	52,40	London kurz	—	20,48⁵
Spiritus loco	42,20	42,20	London lang	—	20,29⁵
April-Mai	44,00	44,20	Russische 5%		
4% Consols	103,40	103,50	SW.-B. g. A.	63,10	62,70
3½% westpr.			Galizier	109,50	109,30
Pfandbr.	95,80	95,90	Mlawka St-P.	112,70	112,60
4% do.	102,20	102 25	do. St-A.	79,60	79,80
5% Rum. G.-R.	93,20	92,90	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	79,40	79,20	Stamm A.	97,60	99,00

Neueste Russen 97,20.
Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Januar.

Weizen loco flau und billiger, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133℔	158—163 M Br.	130—159 M bez.
hochbunt	127—133℔	158—163 M Br.	
hellbunt	125—130℔	152—158 M Br.	
bunt	125—130℔	146—155 M Br.	
roth	121—132℔	128—150 M Br.	
ordinair	116—128℔	126—140 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 147 M
Auf Lieferung 126℔ per April-Mai 150, 149½ M bez., per Mai-Juni 152 M bez., per Juni-Juli 154 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔ grobkörnig per 120℔ 124—126 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 127 M, unterpoln. 119 M, transi. 117 M
Auf Lieferung per April-Mai unterpolnischer 118½ M Gd., transit 118 M bez.

Gerste per Tonne von 2000 ℔ russische 108℔ 107 M

Wicken per Tonne von 2000 ℔ inländische 133 M

Kleesaat per 200 ℔ weiß 80—112 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco 40,50 M bez.

Petroleum per 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,50 M Original-Tara.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,55 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,50 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,65 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 102,20 gem. 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft — gem.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. Januar.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: veränderlich, Nachts mäßiger Frost. Wind: WSW.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte, in Folge weichender Weizenpreis-Notizen aus Newyork in recht flauer Stimmung und bei geringer Kauflust ungeachtet sehr kleiner Zufuhr. Verkäufer mußten sich zur Annahme von 3 bis 4 M per Tonne Preiserniedrigung gegen gestern bequemen und sind überhaupt nur 150 Tonnen verkauft, darunter auch noch 40 Tonnen hellbunter inländischer 130℔, welche auf ein gegebenes Gebot von 160 M per Tonne gestern Abend noch acceptirt wurden. Im Uebrigen ist bezahlt für inländischen Sommer- 135℔ 153 M, feucht glasig 119℔ 147 M, hellfarbig 125℔ 155 M, hellbunt 128/9℔ 155 M, hochbunt 128—130℔ 155—159 M, für polnischen zum Transit glasig schmal 120/1℔ 146 M, hellfarbig 124℔ 151 M, für russischen zum Transit vom Speicher, dunkel bunt 123℔ 130 M, glasig schmal 124/5℔ 142 M, glasig besetzt 121/2℔ 138 M, glasig 126/7℔ 146 M per Tonne. Termine Transit April-Mai 150, 149½ M bez., Mai-Juni 152 M bez., Juni-Juli 154 M bez. Regulirungspreis 147 M.

Roggen loco behauptet und fast ohne Zufuhr. Verkauft konnte deshalb nur inländischer per 120℔ zu 126 M und dunkeler zu 124 M per Tonne werden, Transit fehlte. Termine April-Mai unterpoln. 118½ M Gd., Transit 118 M bez. Regulirungspreis 127 M, unterpoln. 119 M, Transit 117 M. — Gerste loco unverändert, inländische große 115/6℔ brachte 140 M, russische zum Transit 108℔ 107 M per Tonne. — Kleesaat loco inländische weiße ist zu 40—56 M per Centner verkauft. — Wicken loco inländ. brachten 133 M per Tonne. — Spiritus loco 40,50 M gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 126/7℔ 155,25, 128℔ 157,50, 129℔ 160, 130/1℔ 162,25 M bez., bunter 130/1℔ 153 M bez., rother 131℔ 153 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 120℔ 125, 122℔ 127,50, 124℔ 130, 126℔ 132,50, 128℔ 135 M bez., russischer ab Bahn 120℔ 114 M bez., per Januar 127½ M Gd., per Frühjahr 129 M Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 121,50, 131,50, 137 M bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 122, 124, 126 M bez., per Januar 124 M Gd., per Frühjahr 126 M Gd., per Mai-Juni 130 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 122,25 M bez., graue russ. 110 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 122,25, 124,50 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 137,75, 138,75, 140, 141 M bez. — Kleesaat per 50 Kilo rothe 35, 38, 41, 43 M bez., weiße 35, 43, 50, 55 M bez. — Thymothenm per 50 Kilo 15, 17, 18,50 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 41 M bez., per Januar 41 M Gd., per Januar-März 42½ M Br., per Frühjahr 44 M Br., per Mai-Juni 44¾ M Br., per Juni 45¼ M Br., per Juli 45½ M bez., per August 46½ M Br., per September 47 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 6. Januar. Getreidemarkt. Weizen höher, loco 148,00—160,00, per April-Mai 167,00, per Mai-Juni 169,00. — Roggen fest, loco 131—135, per April-Mai 139,50, per Mai-Juni 139,50. — Rüböl still, per Januar 50,00, per April-Mai 51,50. — Spiritus still, loco 41,30, per Januar 41,60, per April-Mai 44,00, per Juni-Juli 45,20. — Petroleum loco 8,60.

Berlin, 6. Januar. Weizen loco 142—173 M, per April-Mai 166—166½—165¾ bis 166 M bezahlt, per Mai-Juni 168—168½—167¾—168 M bezahlt, per Juni-Juli 170¼ — 170½ — 170 bis 170½ M bez. — Roggen loco 137—142 M, inländischer 140 M, feiner inländ. — ab Bahn bez., per Januar 142½ M bez., per Jan.-Februar 142½ M bez., per Februar-März 142½ M bez., per April-Mai 142½—142—142¼ M bez., per Mai-Juni 142½—142—142¼ M bez., per Juni-Juli 142—142¼ M bez. — Hafer loco 135—160 M, ost- und westpreußischer 140—144 M, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburger 140—145 M, schlesischer und böhmischer 140 bis 145 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 146—148 M, russischer 137—140 M ab Bahn M bez., per April-Mai 138 bis 138¼ M bez., per Mai-Juni 138½ M bez. — Gerste loco 124—185 M. — Mais loco 139—142 M, Amerikanischer 140½ M ab Bahn bez., per April-Mai 120 M bez., per Mai-Juni 120 M bez., per Juni-Juli 120½ M bez., per Juli-August — M bez. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M bez. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 133—143 M, Kochwaare 150—210 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M, Nr. 0 20,50—19 M, Nr. 0 u. 1 19—18 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,25—19,25 M, Nr. 0 u. 1 19,25 bis 18 M, ff. Marken 21 M, per Januar 19,40 bis 19,35 M bez., per Januar-Februar 19,40—19,35 M bez., per Februar-März 19,45 M bez., per April-Mai 19,55—19,50 M bez., per Mai-Juni — M bez. — Rüböl loco mit Faß — M bez., per Januar 51 M, per Januar-Februar 51 M, per April-Mai 52,1—2—1 M bez., per Mai-Juni 52,4 M. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco 24,1 M, per Januar 24,00 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,2—42,1—42,2 M bez., per Januar 42,9—42,7 M bez., per Januar-Februar 42,9—42,7 M bez., per April-Mai 44,4—44,2 M bez., per Mai-Juni 44,7—44,5 M bez., per Juni-Juli 45,4—45,3 M bez., per Juli-August 46,1 bis 46 M bez., per Aug.-Septbr. 46,6—46,5 M bez.

Frankfurt a. M., 5. Januar. (J. Harburger.) Am heutigen Markte sind Preise unverändert geblieben. Ich notire: Weizen, Wetterauer 17 M, do. fremder 16—17½ M — Roggen 16 M — Gerste, Brauerwaare, 16 bis 19 M — Hafer 13¼ bis 14½ M — Raps — M — Weizenmehl, norddeutsches Nr. 00 23½ bis 24½ M, Nr. 0 21¼—22¾ M, Nr. I. 18 bis 18½ M, Nr. II. 16 M, Nr. III. 15 M — Roggenkleie 5—5¼ M, Weizenkleie 4—4¼ M per 50 Kilogr. — Roggenmehl Nr. 0/1. ab Berlin 19¾—20¾ M Alles per 100 Kilo je nach Qual. franco hier.

Magdeburg, 6. Januar. Zucker. (Officieller Bericht.) Tendenz: Bei starkem Angebot etwas abgeschwächt. Granulated 24,00 M, Krystallzucker I. 23,25—23,50 M, Krystallzucker II. — M, Kornzucker von 96 % 18,80 bis 19,10 M excl., Kornzucker von 95 % 18,10—18,30 M excl., Kornzucker Rend. von 88 % 18,00—18,25 M excl., Nachproduct von 88 bis 92% 14,00—16,00 M excl., do. Rend. 75° 15,10—15,50 M excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. Januar. — Wind: SW.
Angekommen: Anna, Wasow, St. Davids; Agnes, Fade, Grangemouth; George, Falcke, Leith; Kohlen.

7. Januar. Wind: W.
Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 6. Januar. — Wasserstand: 1,68 Meter. Wind: O. — Wetter: klar, schön, Frost, starker Eisgang auf dem Weichselstrome.

Berliner Fondsbörse vom 6. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich bei grosser Reservirtheit der Speculation sehr ruhig; nur vereinzelt und periodisch hatten Ultimowerthe belangreichere Umsätze für sich. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Tendenz etwas ab, doch schloss die Börse etwas fester. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen (in Wien fand wegen des katholischen Feiertags nur Privatverkehr statt) boten keine geschäftliche Anregung dar. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in ziemlich fester Haltung nur ruhigen Verkehr. Der Privat-Discont wurde mit 3 % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Credit-Actien etwas besser ein und gingen mit unbedeutenden Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren matter, andere österreichische Bahnen schwach. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und Noten behauptet, ungarische Goldrente und Italiener fester. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich; preussische consolidirte Anleihe abgeschwächt; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und still. Bank-Actien waren fest, Industrie-Papiere ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,60
Konsolidirte Anleihe	4½	102,80
do. do.	4	103,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,70
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,70
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,90
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,25
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,90
do. do.	4	101,90
Pommersche Pfandbr.	3½	96,25
do. do.	4½	101,50
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,90
do. do.	4	102,00
do. do.	4	102 25
do. II. Ser.	4½	102,00
do. do. II.	4	—
do. do. II. Ser.	4	102,00
Pomm. Rentenbriefe	4	102,10
Posensche do.	4	101,75
Preussische do.	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,40
do. Silber-Rente	4⅕	68,75
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,60
do. Papierrente	5	75,50
do. Goldrente	6	102,10
do. do.	4	80,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,60
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	96,90
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	96,90
do. do. Anl. 1870	5	98,70
do. do. Anl. 1871	5	97,00
do. do. Anl. 1872	5	97,00
do. do. Anl. 1873	5	97,40
do. Cons. Obl. 1875	4½	89,75
do. 5% do. 1877	5	99,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	63,75
do. III. Orient-Anl.	5	65,30
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	91,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,80
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	58,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	97,90
Rumänische Anleihe	8	106,90
do. do.	6	103,10
do. v. 1881	5	99,30
Türk. Anleihe v. 1868	5	7,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,40
II. u. IV. Em.	5	102,00
II. Em.	4½	100,50
III. Em.	4½	99,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,40
do. unk. v. 1871	5	101,40
do. do. v. 1876	4½	101,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	103,25
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	99,90
do. do.	4½	100,75
Poln. landschaftl.	5	64,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,75
Russ. Central- do.	5	86,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,40
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	88,25
Hamburg. 50rtl. Loose	3	189,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,80
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,00
Oestr. Loose 1854	4	113,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	307,00
do. Loose v. 1860	5	121,00
do. Loose v. 1864	—	301,00
Oldenburger Loose	3	148,30
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,50
RaabGraz. 100T.-Loose	4	95,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	148,00
do. do. von 1866	5	138,00
Ungar. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1883.
Aachen-Mastricht	59,80	2½
Berlin-Dresden	17,50	0
Berlin-Hamburg	425,50	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,20	4½
Halle-Sorau-Guben	51,00	0
do. St.-Pr.	121,30	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	106,70	4½
Marienbg-MlawkaSt-A	79,75	2
do. do. St.-Pr.	112,60	5
Nordhausen-Erfurt	51,60	0
do. St.-Pr.	110,50	5
Oberschles. A. und C.	271,20	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	99,60	5⅚
do. St. Pr.	116,80	5
Rechte Oderuferb.	—	7½
do. St.-Pr.	—	7½
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	61,75	0
do. St.-P.	103,50	3¼
Stargard-Posen	102,80	4½

Thüringer	—	8½
Tilsit-Insterburg	—	4
Weimar-Gera gar.	33,00	4½
do. St.-Pr.	70,00	1½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1883.
Galizier	109,30	7,02
Gotthardbahn	105,25	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,10	4½
Lüttich-Limburg	13 20	0
Oesterr.-Franz. St.	498,50	6⅗
† do. Nordwestbahn	285,00	4³/₁₀
do. Lit B.	312,00	5
†Reichenb.-Pardub.	62 60	3¹¹/₂₀
†Russ. Staatsbahnen	131,30	7⁷/₁₀
Schweiz. Unionb.	65,30	—
do. Westb	20,25	—
Südösterr. Lombard	243,00	—
Warschau-Wien	211,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,90
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82 30
do. do. Gold-Pr.	5	102,00
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	397,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,00
do. do. Elbthal.	5	84,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	307,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn	5	80,90
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,40
Brest-Grajewo	5	97,30
†Charkow-Azow rtl.	5	99,90
†Kursk-Charkow	5	100,30
†Kursk-Kiew	5	102,70
†Mosko-Rjäsan	5	104,60
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	93,50
†Rjäsan-Kozlow	5	102,00
†Warschau-Teres.	5	99,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	131,25	5½
Berliner Handelsges.	145,60	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	84,10	5½
Bremer Bank	109,00	4,83
Bresl. Discontobank	84,80	5
Danziger Privatbank	127,50	9
Darmst. Bank	149,20	8½
Deutsche Genss.-B	133,00	7½
Deutsche Bank	150,00	9
Deutsche Eff. u. W.	122,00	9
Deutsche Reichsbank	141,75	6⅘
Deutsche Hypoth.-B.	90,25	5
Disconto-Command.	201,00	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	26,25	0
Hamb. Commerz.-Bk.	123,40	6½
Hannöversche Bank	113,00	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	105,75	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	111,00	5½
Meininger Creditbank	91,00	5¼
Norddeutsche Bank	157,00	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	44,10	0
Posener Prov.-Bk.	116,25	6½
Preuss. Boden-Credit.	101,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	125,10	8½
Schaffhaus. Bankver.	86,00	4
Schles. Bankverein	101,50	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	135,00	6
Actien der Colonia	—	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11700	53
Bauverein Passage	54,50	2⅔
Deutsche Bauges.	88,50	1½
A. B. Omnibusges.	172,90	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	210,00	9¼
Berl. Pappen-Fabrik	69,00	4
Wilhelmshütte	—	—
Oberschl. Eisenb.-B.	51,00	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	99,00	—
Stolberg, Zink	18,50	—
do. St.-Pr.	76,50	—
Victoria-Hütte	10,50	0

Wechsel-Cours v. 6. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	169 10
do.	2 Mon.	3	168 35
London	8 Tg.	5	20,485
do.	2 Mon.	5	20,295
Paris	8 Tg.	3	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	165,60
do.	2 Mon.	4	164,80
Petersburg	3 Wch.	6	211,00
do.	3 Mon.	6	209,15
Warschau	8 Tg.	6	211 60

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St	16,29
Imperials per 500 Gr	1396,00
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,95
Oesterreichische Bankn.	165,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	212,00

Meteorologische Depesche vom 7. Januar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	—	—	—	—	—	
Aberdeen	762	WSW	1	wolkenlos	1	
Christiansund	748	WNW	8	dunstig	1	
Kopenhagen	760	WSW	4	dunstig	0	
Stockholm	751	still	—	bedeckt	—1	
Haparanda	754	NO	4	bedeckt	16	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	747	N	1	bedeckt	—6	
Cork, Queenstown	—	—	—	—	—	
Brest	774	N	2	heiter	5	
Helder	769	W	2	heiter	4	
Sylt	764	WNW	3	wolkenlos	3	
Hamburg	767	WSW	3	bedeckt	0	
Swinemünde	764	W	3	bedeckt	1	1)
Neufahrwasser	761	W	2	bedeckt	1	
Memel	758	W	6	Regen	2	2)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	769	WSW	3	neblig	1	
Karlsruhe	771	SW	2	bedeckt	1	
Wiesbaden	771	W	3	bedeckt	1	3)
München	770	W	2	Schnee	—1	
Chemnitz	769	W	1	bedeckt	0	
Berlin	767	NW	3	bedeckt	1	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	766	W	3	Schnee	0	4)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Nachts Schnee. 2) Nachts und heute Morgen Staubregen, See grob. 3) Gestern Nachmittags und Abends Regen. 4) Gestern Abends Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein ziemlich tiefes Minimum liegt an der nördlichen norwegischen Küste und verursacht in Verbindung mit dem barometrischen Maximum im Südwesten an der südwestlichen norwegischen Küste stürmische westliche Winde. Im südlichen Nordseegebiet ist heiteres Wetter eingetreten, dagegen herrscht im übrigen Centraleuropa trübe Witterung, stellenweise mit Niederschlägen. Die Temperatur ist in Norddeutschland außer im Nordwesten gestiegen und liegt daselbst jetzt meist über dem Gefrierpunkt. In Nordschweden herrscht wieder strenge Kälte, Archangelsk meldet —39 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

6	4	764,3	—2,8	S., leicht, Dunst.
7	8	760,3	0,7	SW., leicht, Dunst.
	12	760,9	2,3	WSW., frisch, bewölkt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schiffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

[Saat-Bericht. S. Reich.] Rothklee amerik. 40 bis 65 M, inländ. 35—48 M. Weißklee ordinär 35, 40, 45 M, fein 50—55 M, hochfein 58—62 M. Gelbklee 16—24 M. Grünklee 25, 30, 35, 40, 45, 50, 52 M. Wundklee 45 bis 55 M. Seradella 7—8 M. Spörgel Riesen 8—10, Acker 5—7 M. Thymothé 12, 14, 16—18 M. Raygras, engl., ital. und deutsch 14—25 M. Franz. Lucerne 63—75 M.

Gestern Abend 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Louise** geb. **Bialli** von einem Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 7. Januar 1885.
8312) **H. Sach.**

Heute früh 4 Uhr wurde uns ein Mädchen geboren.
Rambeltsch, den 6. Januar 1885.
Th. Schwarz und Frau,
8294) geb. **Mefeck.**

Heute wurde uns eine Tochter geboren.
Teschen, den 7. Januar 1885.
Bergrath **Köhler** und Frau,
8282) geb. **v. Sanden.**

Albert Kuhn,
Martha Kuhn,
verw. **Venzky**, geb. **Rumland.**
Vermählte. (8291
Ohra, den 6. Januar 1885.

Das heute Nachmittags 1¼ Uhr in Arco in Tyrol nach schwerem Leiden erfolgte sanfte Dahinscheiden unserer heißgeliebten Tochter, meiner guten, lieben Frau und unserer tiefinnigst geliebten, guten Mutter, der Frau

Martha Johanna Pauline Witt,

geb. **Sanio,**
in ihrem 36. Lebensjahre zeigen wir hierdurch an und widmen allen lieben Theilnehmenden diese Trauerkunde im tiefsten Schmerzgefühl, statt jeder besonderen Meldung, des stillen Beileids versichert. (8308
Danzig, den 6. Januar 1885.
Die Hinterbliebenen.

Auction
Langgarten Nr. 12.

Donnerstag, den 8. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am oben angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung eine vollständige **Hotel-Einrichtung,** darunter:
Betten, Bettgestelle, Rohrstühle, Pfeilerspiegel und andere Spiegel, Kleiderspinde, Sophas, Waschtische, Wäschespinde, verschiedene Tische, 2 Schreib-Secretaire, Gardinen, Kleiderständer, Wandbilder u. s. w.
an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigern.
Stützer,
Gerichtsvollzieher, (7954
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

Auction
Breitgasse 69, 1. Et.
mit gut. herrschaftl. mahagoni u. nußbaum Mobiliar.

Donnerstag, den 8. Januar cr., von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage, wegen Abreise nach Rußland 1 Garnitur Sopha, 2 Fauteuils, 6 Tafelstühle, 1 Sopha, 2 Fauteuils, 2 Sophatische, 1 sehr elegant modernen Salon-Spiegel mit Crystallglas, 2 Trümeaux, 1 Spieltisch, 1 Chaiselongue, 1 Kommode, 2 Kleiderspinde, 1 Verticow, 1 Wäschespind, 12 hochlehnige u. 12 andere Stühle, 1 Speisetafel, 2 Bettgestelle, 1 Schreib-Secretair, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Singer-Nähmaschine, Waschtische, 1 Toilettespiegel, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 **werthvolles großes Oelgemälde welches 440 M. gekostet hat** und 3 kleine Oelgemälde, (Liebhaber und Kunstkenner mache darauf aufmerksam), 4 Teppiche, 2 französische Blumenständer, 1 polysander Figurständer, 1,50 Meter hoch, Lamberquins, 1 Salon-Lampe, Betten, Porzellan- und Glassachen, Nippessachen und viele andere Gegenstände
meistbietend gegen baar versteigern, wozu höflichst einlade. Arbeitern ist der Zutritt untersagt. Besichtigung am Auctionstage von 8½ Uhr ab.
A. Collet,
Königl. gerichtl. vereidigter Taxator und Auctionator.

Schiffs-Auction.

Im Auftrage des Königl. Niederländischen Consulats hierselbst werde ich
Mittwoch, d. 14. Jan. 1885,
Vormittags 10 Uhr,
das holländische
Briggschiff „Elisabeth",
aus Harlingen, geführt von Capitain H. Velthuis, nebst dem dazu gehörigen Inventarium, beides in dem Zustande, wie es sich zur Zeit befindet, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen.

Das Schiff ist in England erbaut, 226 Register Tons gemessen und liegt in Neufahrwasser an der Mövenschanze, wo es von Kaufliebhabern besichtigt werden kann.

Die Auction findet **an Bord des Schiffes** statt.

Die etwa entstehenden Zollabgaben für Schiff und Inventarium, sowie die Kosten der Berichtigung des Besitztitels trägt Käufer, dagegen die Verkaufs-Unkosten der Verkäufer.

Der Meistbietende zahlt sofort eine Caution von 600 M. und bleibt drei Tage nach Schluß des Auctions-Termins an sein Gebot gebunden, innerhalb welcher Zeit der Zuschlag erfolgt, falls das Gebot annehmbar ist.
A. Wagner,
8297) vereideter Schiffsmakler.

Homöopathie.
Alle innere und äußere Krankheiten. Spec. Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, geheime Krankheiten.
Richard Sydow, Hausthor 1,
Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr. (8302

Loose!
Ulmer Münsterbau 3 M. 50 ₰.
Zu haben in der
Exp. d. Danz. Zeitung.

Bekanntmachung.

In dem am 9. d. Mts. in Oliva stattfindenden Holzverkaufs-Termine kommen folgende Hölzer zum Ausgebot:
Belauf **Schäferei**, District 79:
97 Stück kiefern Bauhölzer mit 115,59 Festmeter, 13,5 Rm. kief. Nutzkloben 1. Kl., 84 Rm. kiefern Nutzkloben 2. Kl.
Belauf **Taubenwasser**, District 172:
101 Stück kiefern Bauhölzer mit 121,76 Festmeter.
Belauf **Grenzlau**, District 133:
32 Rm. kiefern Nutzkloben 1. Kl. und diverse Brennhölzer. Trockene buchen Brennhölzer aus sämmtlichen Beläufen.
Forsthaus Oliva,
den 5. Januar 1885. (8270
Der Oberförster.

Dem unbekannten Empfänger der Ladung Kohlen von Grangemouth per Schiff „**Agnes**" in Neufahrwasser eingetroffen, die Meldung der Löschbereitschaft daselbst.
C. Jaede,
a. m. **J. H. Rehtz & Co.**

Den 15. Januar beginnt ein neuer 6 bis 12 wöchentlicher
Lehrkursus
im Zuschneiden und Anfertigen von Damenkleidern, Wäsche-Confection, Putzmachen, Maschinennähen.
Meldungen zu demselben nehme ich Scharrmachergasse 2 entgegen.
8107) **S. Feldtmeyer.**

Künstl. Zähne, Plomben ꝛc.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langenmarkt 35, 1 Tr.

Schöne Apfelsinen,
Dutzend 1 M., **Birnen** à Ɛ 60 ₰, **Aepfel** à Ɛ 30 ₰ empfiehlt die Obsthandlung **Melzergasse No. 6,** vis-à-vis dem Offizier-Casino. (8320

Wildpret-Handlung:
Roth-, Damm-, Schwarz- u. Rehwild, Fasanen, Hasel- u. Birkhühner, Puten, Kapaunen, Poularden, Küken, Hasen (auch gespickt) frischen Lachs ꝛc.
8318) **Röpergasse Nr. 13.**

Optische Artikel,
Barometer, Thermometer ꝛc. in bester Qualität zu billigsten Preisen bei
M. Rauch,
Jopengasse 26, vis-à-vis d. Pfarrkirche.
Reparaturen werden schnell, gut und billigst ausgeführt. (8321

Besser als jedes Haarwuchsmittel ist die gründliche Reinigung des Haarbodens von Schinnen, Schuppen, Staub, Schweiß ꝛc. Habe zu diesem Zwecke in meinem **Frisir-Salon** die nöthigen Einrichtungen getroffen und empfehle dieselben zur gefl. Benutzung. (3177
H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.
Specialität: Poröse Haartouren für Damen und Herren.

Ein Posten
Spitzen, Rüschen, Trimmings, Corsets und Tournüren
ist zum
Ausverkauf
gestellt. (8277
C. O. Matern,
Portechaisengasse Nr. 3.

Masken-Costüme, Quadrillen
empfiehlt (8314
H. Volkmann,
Matzkauschegasse Nr. 8.

Regenschirme
mit einfachen Stöcken empfiehlt zu **herabgesetzten Preisen**
Natalie Bollmann,
Langgasse 73.

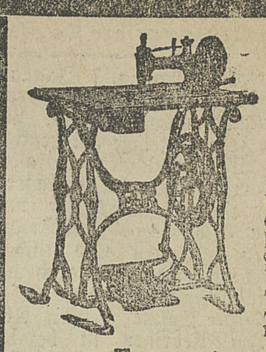
Der **übrig gebliebene Rest** all. Sorten
Schwämme
aus der Schwamm-Handlung Matzkausche Gasse wird zu jedem Preise ausverkauft (8320
Melzergasse Nr. 6,
vis-à-vis dem Offizier-Casino.

Das Grundstück Heiligenbrunn 7
soll verkauft werden. Es besteht aus einem herrschaftl. Wohnhause mit **Garten**, Treibhaus, Gärtnerwohnung, Stallung für 4 Pferde ꝛc. Die Besichtigung kann jederzeit stattfinden. Wegen der Bedingungen des Verkaufs wolle man **Jopengasse Nr. 2** im Comtoir nachfragen. (8134

Mein Haus in Marienwerder, Poststraße, in welchem seit über 40 J. e. Pianoforte-Magazin bestand, will ich wegen Todesfall verkaufen.
Wittwe Pauline Gehde, Marienwerder.

Ein gutes neues **Jagd-Gewehr** (Selbstspanner) und ein **Lancaster** sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in **Neufahrwasser.** Kaserne, Stube 70. (8304

Bausteine.
Ein thätiger, im Baufach ziemlich erfahrener Mann, wünscht eine gute Ziegelei zu vertreten. Bequemer Abladeplatz vorhanden.
Adressen unter Nr. 8299 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.



Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.
Unter Garantie für größte Haltbarkeit empfehle ich mein Lager von
Deutschen Nähmaschinen
in anerkannt bester Qualität. Dieselben zeichnen sich vor ähnlichen deutschen und ausländischen Fabrikaten durch geräuschlosen Gang, sowie durch viele in der Praxis bewährte, die Handhabung erleichternde Verbesserungen aus und sind meine Familien-Nähmaschinen sämmtlich mit „Oberfaden und Schiffchen ohne Einfädelung", „Spannungsscheiben und Handrad-Auslösung", „selbstthätigem Spul-Apparat", „selbstthätigem Schiffchen-Auswerfer", „Metermaaß auf der Tischplatte", „Gestell mit Rollen", „nachstellbarem Schwungrad" ꝛc. versehen. (8296
Unterricht gratis. — Bequeme Ratenzahlung. — Rabatt bei Baarzahlung.

Dampfer-Verbindung
Danzig-London.

Die Dampfer der unterzeichneten Rhederei werden, wie seit über 20 Jahren, die Tourfahrt zwischen hier und London auch in diesem Jahre ohne Unterbrechung aufrecht erhalten. Es stehen dafür folgende acht in vorzüglichstem Zustande befindliche Dampfer zur Disposition:

Ella, Capt. R. Domke.	**Annie,** Capt. J. Messing.
Freda, Capt. G. Schmidt.	**Jenny,** Capt. O. Anderson.
Lutka, Capt. A. Grohleck.	**Blonde,** Capt. F. A. Bartels.
Brunette, Capt. W. Trapp.	**Ida,** Capt. A. Brettschneider.

In der Regel wird von beiden Seiten mindestens wöchentlich ein Boot expedirt; erforderlichenfalls finden auch in kürzeren Zwischenräumen Expeditionen statt.

Güter-Anmeldungen ab London werden bei den
Herren Bremer Bennett & Bremer,
London 61 Marklane,
erbeten. (8258

Die Ladung dieser Dampfer ist bei Lloyds in London fast immer etwas unter dem gleichzeitigen Durchschnittsprämiensatze gegen Seegefahr zu versichern.
Danzig, im Januar 1885.
Th. Rodenacker,
Hundegasse 94.

Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen zu Danzig.
Der Cursus im **Putzmachen** beginnt am 9. d. M.
Anmeldungen hierzu, sowie zu dem Cursus für
Blumenmalerei in Gouache u. Aquarell
nimmt die Vorsteherin der Schule, Fräulein **Elisabeth Solger,** täglich von 11—1 Uhr im Schul-Locale, Jopengasse 65, entgegen.
Das Curatorium. (8122

Letzte Ulmer Münsterbau-Lotterie.
Haupt-Geld-Gewinne
75 000 Mark, 30 000 Mark, 10 000 Mark,
ferner: 2 Mal 5000 Mark, 10 Mal 2000 Mark, 20 Mal 1000 Mark, 100 Mal 500 Mark, 100 Mal 250 Mark und noch 3200 Geldgewinne mit zusammen 110 000 Mark; ausserdem aber noch Kunstwerke im Werthe von 50 000 Mark.
Loose à Mark 3,50 noch zu haben bei (8309
Th. Bertling, Gerbergasse No. 2.

Danzig, im Dezember 1884.
P. P.
Mit Gegenwärtigem beehre ich mich Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das seit sechs Jahren innegehabte Materialwaaren-Geschäft — **Langgarten 92** — vom 1. Januar d. J. Umstände halber aufgebe und das vis-a-vis gelegene, allbekannt renommirte, mit comfortabeln Fremdenzimmern eingerichtete
Hôtel de Königsberg,
verbunden mit
Colonialwaaren-Geschäft en gros und en detail
übernommen habe und diesem Geschäfte eine
Destillation
mit neuesten Einrichtungen anreihen werde.
Es soll, wie bisher, mein eifrigstes Bestreben sein, das in mich gesetzte Vertrauen durch freundliche, reelle Bedienung und billigste Preise zu rechtfertigen, und bitte ich Sie, indem ich der festen Ueberzeugung bin, jeden meiner geehrten Kunden zur vollen Zufriedenheit bedienen zu können, mich durch recht regen Besuch in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Ich empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen und zeichne mit aller Hochachtung ergebenst (8094
P. Pawlowski.

Brauerei Englisch Brunnen, Elbing.
Lagerbier obiger Brauerei 30 Flaschen 3 M.
Böhmisches Bier 25 Flaschen 3 M.
empfiehlt **Robert Krüger,** Hundegasse 34.

Große Auction mit Pelzwaaren.
Am 9. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich **Scharrmachergasse 8** ein großes Pelzwaaren Lager aller Art öffentlich meistbietend versteigern **W. Ewald,**
8290) **Königl. vereid. Auctionator u. Taxator.**

12000 Mark
werden zur 1. Stelle vom 1. April auf ein städtisches Grundstück, verbunden mit Landwirthschaft, gesucht.
Adressen an die Redaction des Mewer Wanderer. (8266

Ein altes gut renommirtes
Restaurant ersten Ranges
sofort zu verpachten, Mobilien zu übernehmen. Zur Uebernahme gehören ca. 3000 M. Adressen u. Nr. 8300 i. der Exped. dies. Zeitung erb.

Billard.
Ein fast neues Billard, mit Elfenbeinbällen u. sämmtl. Zubeh. Umstände halber sof. billig zu verk. Langenm. 20.

Ein gut erhaltener leichter
Halbwagen,
ein- und zweispännig, ohne Langbaum, wird zu kaufen gesucht. Adr. u. Nr. 8220 in der Exped. d. Ztg. erb.

Gesinde jed. Branche
mit nur guten Zeugn. empfiehlt das Gesinde-Bureau **L. Bartsch,** geb. Prohl, Brodbänkengasse 51 I. (8161

Eine evangelische Erzieherin, wenn auch nicht musikalisch, sogleich gesucht durch **J. Hardegen,** Hl. Geistg. 100.

Ein nüchterner, unter Kunden bekannter
Milchfahrer
sucht als solcher oder als Bierfahrer von sogl. od. später unt. annehmbaren Bedingungen Stellung. Gefl. Adr. u. Nr. 8124 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein **Pianino** ist zu vermiethen Heil. Geistgasse Nr. 22, II. (8305

Einem jungen Herrn wird Gelegenheit geboten, die Bekanntschaft einer jungen reichen Dame behufs späterer Verheirathung zu machen. Gef. Adr. beliebe man zur Weiterbeförderung an **G. L. Daube & Co., Berlin W.,** sub C. 561 zu richten.

Zwei junge Kaufleute suchen einen tüchtigen englischen **Sprachlehrer.** Adressen mit Preisangabe u. Nr. 8261 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Herren-Confections-Geschäft suche ich zum 15. Febr. einen
jungen Mann.
8268) **Eduard Sternfeld.**

Einen Lehrling
für mein Mode-, Putz- und Wollwaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht. (8239
Adolph Schott,
Danzig, Langgasse 69.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung
eines größeren Brennereigutes im Kreise Neustadt wird für Ende März **ein gebildeter gut empfohlener**
Beamter
gesucht. Offerten, denen Abschrift der Zeugnisse beizufügen ist, werden durch **Herrn Wilh. Wehl in Danzig, Brodbänkengasse 12,** befördert. (8293

Eine Verkäuferin,
die bereits längere Jahre in der Putz-Branche thätig, suche zum sofortigen Antritt event. p. 1. März bei hohem Salair. (8239
Adolph Schott,
Danzig, Langgasse 69.

Ein anständig. sehr erfahr. Büffetmädchen m. gut. Empfehl., welches das Gesch. a. Rechnung führt u. i. d. Buchführ. bewand. ist, empf. f. Danzig od. außerh. **J. Dau,** Heil. Geistg. 27.

Ein junger verh. Mann, z. Z. noch als Aufseher in Stellung, sucht Stellung als Aufseher, Lagerverwalter, Bote ꝛc. bei bescheid. Anspr. Geehrte Off. u. Nr. 8260 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Langgarten Nr. 51 ist die Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bade- und Mädchenstube u. Zubehör zum 1. April 1885 zu vermiethen. Eintritt i. d. Gart. gestattet, a. Wunsch auch Pferdestall. Besicht. v. 12—1 Uhr.

Heil. Geistg. in d. Nähe d. Gewerbeh. ist e. gr. Part.-Zimmer n. Kab. als Comtoir od. Bureau zu Ostern zu vermiethen. Reflect. bel. ihre Adr. u. 8292 in d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Laden nebst Wohngelegenheit
ist Milchkannengasse 30 zum 1. April zu vermiethen. Näheres Jopengasse 34. (8273

---

1 größere Schlosserwerkstätte mit anst. Wohnung wird zu miethen gesucht. Adressen unter Nr. 8306 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. April cr. wird in der Langgasse oder deren Nähe
ein kleiner Laden,
passend zum Cigarren-Detailgeschäft, zu miethen gesucht. Adr. mit näh. Ang. u. 8329 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wohnung.
Die herrschaftlich eingerichtete Wohnung in der **2. Etage,**
Langgasse 35,
besteh. aus 6 Zimmern u. allem Zubehör, ist zum 1. April zu vermiethen. Meld. 1. Etage.

Pfefferstadt 46
ist die Saaletage, bestehend aus zwei großen Zimmern nebst Kabinet, sämmtlichem Zubehör u. 2 Zimmern in der 3. Etage belegen, vom 1. April d. J. ab zu vermiethen. (8235
Zu erfragen v. 11—1 U. im Comtoir.

Zoppot, Danzigerstraße 12, ist eine Wohnung v. 2 Zimm. n. Zub. v. 1. April m. a. ohne Möbel zu verm.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen. Näheres 4. Damm 8, im Comtoir. (8316

Ein möblirtes Zimmer ist an einen jung. Mann mit auch ohne Pension von gleich billig zu vermiethen Altstädtischen Graben 44, 1 Tr. (8310

In dem neu erbauten Hospitals-Gebäuden, Tobiasgasse, sind Wohnungen an anständ. kinderl. Leute zum April 1885 zu vermiethen. Zu erfr. b. Inspector daselbst. **Der Vorstand.**

In meinem Hause, Holzmarkt 23, ist noch die 2. Etage zu vermiethen.
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23 I.

Wegen Versetzung d. Herrn Major **Sommer** ist die Saal-Etage Langgarten 73 zu vermiethen.
Näheres daselbst bei Zimmermeister **Conradt.** (8039

In meinem Hause Langgarten 4 ist eine
herrsch. Wohnung
von 5 Zimmern per April zu vermiethen. (8082
Besichtigung von 11—1 Uhr.
Hugo Abel.

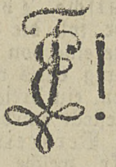
Villa Colonna in Ohra.
Morgen Donnerstag, den 8. Januar 1885:
Großer Maskenball.

Allgemeiner Bildungs-Verein.
Sonnabend, den 10. d. Mts. um 8 Uhr Abends:
Feier des Stiftungsfestes,
bestehend in Chorgesängen der Liedertafel, Ansprachen, Erstattung des Jahres- u. Kassen-Berichts pro 1884, Aufführungen und einem gemeinsamen Abendessen, pro Couvert 1,25 M.
Die Mitglieder, welche an dem Essen Theil nehmen wollen, werden ersucht, sich vorher in eine der in der Restauration des Vereinshauses und bei Herrn **F. W. Puff,** Melzergasse Nr. 11, **ausliegenden Listen** einzuzeichnen. (8278
Der Vorstand.

Vorstädt. Graben 44 J. sind 2 sehr hübsche möbl. Zimmer m. Burschengelaß zu vermiethen. (8276

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 8. Januar,
Abends 8 Uhr:
Vortrag vor Herren und Damen von Herrn Stadtrath Helm:
„**Ein Tag aus meiner Reise durch Griechenland**".
Vorher um 7 Uhr: **Bibliotheksstunde.**

Dml-Clb.
Mirrwoch, d. 7. Janewor, Abends Klock 8 in'n „Wiener Café", Langenmarkt, 2 Treppen. (8250



Monatskneipe alter Burschenschafter!
Sonnabend, 10. Januar cr.,
Hotel Deutsches Haus.

Neben dem Stadttheater
Restaurant
Rud. Heyn's Nachf.
(Inhaber **Otto Reinicke**)
Donnerstag, den 8. Januar 1885:
Großes Wurstessen,
wozu einladet (8250
Hochachtungsvoll
Otto Reinicke.

Café Noetzel.
Jeden Mittwoch und Freitag
Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Herrn **Theil.**
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Entree frei.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 8. Januar:
12. Sinfonie-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
(Ouverture z. Sommernachtstraum v. Mendelssohn, Aufforderung zum Tanz v. Weber-Berlioz, Sinfonie mit dem Paukenschlag v. Haydn ꝛc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰.
Logen 50 ₰. Kaiserloge 60 ₰.
8317) **C. Theil.**

Apollo-Saal.
Freitag, den 9. Januar cr.,
Abends 7 Uhr,
Lieder-Abend
Lillian Henschel,
Georg Henschel.

1 a. Duett aus: Giannina e Bernadone von Cimarosa.
b. Duetto buffo von Paisiello.
2 a. Geistliche Arie von Bach.
b. Aria (Soffarme) } von Händel.
c. Aria (Rinaldo) }
3 a. Mignon's Lied von Beethoven.
b. Cavatine (Euryanthe) v. Weber.
c. Rheinisches Volkslied von Mendelssohn.
4 a. Duett aus: Kingsley's „Saint's Tragedy" von Henschel.
b. Duett „Gondoliera" v. Henschel.
5 a. Ersten Gesang des Harfners von Schubert.
b. Zwei venetianische Lieder von Schumann.
c. Romanze aus: „Die schöne Magellone" von Brahms.
d. Heinrich der Vogler" von Löwe.
6 a. Canzone von Scarlatti.
b. Berçeuse von Bizet.
c. Romanze aus: Actaeon v. Auber.
7. Duett aus: „les voitures versées" von Boildieu.

Billets: numerirt a 3 M., Stehplätze a 2 M., Schüler-Billets a 1 M., Textbücher a 20 ₰ bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung. (7944

Stadt-Theater.
Donnerstag bei aufgehobenem Abonnement: Benefiz f. den Oberregisseur **Albert Pittmann. Pariser Leben.** Komische Operette in 5 Acten von Jacques Offenbach.
Freitag: 80. Ab.-, 7. Bons-Vorstell. **Der Trompeter von Säkkingen.** Oper mit Ballet in 3 Acten und 1 Vorspiel von Victor E. Neßler.
Sonnabend, bei halben Preisen: **Das Nachtlager von Granada.** Oper in 2 Acten v. Kreutzer. Vorher: **Der Strike der Schmiede.** Charakterbild in 1 Act von Coppée.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 8. Januar cr.
Gr. Vorstellung
des gesammten neu engag. Personals.
Auftreten des
Frl. Clara Bergmann.
Gastspiel der
Anglo-Italienischen Truppe
Richards & Randall,
9 Personen: 4 Damen, 2 Herren, 3 Knaben
(Grand Variété Specialité).

Kassenöffnung:
Sonntags 5½ Uhr, Anfang 6½ Uhr
Wochentags 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.
Otto Unger, Uhrmacher,
Scharrmachergasse 9.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.